

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Redaktions- und Geschäftsstelle:  
Hauptstadt-Dresden  
Hauptstadt-Dresden  
Hauptstadt-Dresden

Bezugspreis bei halbjährlicher Zahlung monatlich 1,40 RM. (einschließlich 20 Pfg. für Zustellung), bei vierteljährlicher Zahlung 3,40 RM. (einschließlich 50 Pfg. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 6,40 RM. (einschließlich 1,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 10,40 RM. (einschließlich 1,50 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 19,40 RM. (einschließlich 3,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 34,40 RM. (einschließlich 5,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 64,40 RM. (einschließlich 10,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 114,40 RM. (einschließlich 18,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 214,40 RM. (einschließlich 35,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 394,40 RM. (einschließlich 60,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 744,40 RM. (einschließlich 110,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 1344,40 RM. (einschließlich 210,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 2544,40 RM. (einschließlich 400,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 4544,40 RM. (einschließlich 750,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 8544,40 RM. (einschließlich 1400,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 15544,40 RM. (einschließlich 2700,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 29544,40 RM. (einschließlich 5000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 54544,40 RM. (einschließlich 9500,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 104544,40 RM. (einschließlich 18000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 194544,40 RM. (einschließlich 35000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 364544,40 RM. (einschließlich 65000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 674544,40 RM. (einschließlich 125000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 1274544,40 RM. (einschließlich 240000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 2374544,40 RM. (einschließlich 460000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 4474544,40 RM. (einschließlich 880000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 8374544,40 RM. (einschließlich 1650000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 15774544,40 RM. (einschließlich 3200000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 29274544,40 RM. (einschließlich 6200000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 54274544,40 RM. (einschließlich 12000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 100274544,40 RM. (einschließlich 23500000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 189274544,40 RM. (einschließlich 45500000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 354274544,40 RM. (einschließlich 88500000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 664274544,40 RM. (einschließlich 172500000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 1244274544,40 RM. (einschließlich 337500000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 2344274544,40 RM. (einschließlich 652500000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 4384274544,40 RM. (einschließlich 1275000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 8284274544,40 RM. (einschließlich 2500000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 15484274544,40 RM. (einschließlich 4950000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 29284274544,40 RM. (einschließlich 9700000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 54684274544,40 RM. (einschließlich 19250000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 103684274544,40 RM. (einschließlich 38000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 194684274544,40 RM. (einschließlich 75000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 368684274544,40 RM. (einschließlich 145000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 694684274544,40 RM. (einschließlich 285000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 1314684274544,40 RM. (einschließlich 565000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 2464684274544,40 RM. (einschließlich 1115000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 4664684274544,40 RM. (einschließlich 2215000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 8764684274544,40 RM. (einschließlich 4415000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 16564684274544,40 RM. (einschließlich 8815000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 31164684274544,40 RM. (einschließlich 17615000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 59164684274544,40 RM. (einschließlich 35215000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 111164684274544,40 RM. (einschließlich 70415000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 211164684274544,40 RM. (einschließlich 140815000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 396164684274544,40 RM. (einschließlich 281615000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 756164684274544,40 RM. (einschließlich 563215000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 1436164684274544,40 RM. (einschließlich 1126415000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 2736164684274544,40 RM. (einschließlich 2252815000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 5136164684274544,40 RM. (einschließlich 4505615000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 9736164684274544,40 RM. (einschließlich 8911215000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 18436164684274544,40 RM. (einschließlich 17822150000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 35036164684274544,40 RM. (einschließlich 35644150000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 65636164684274544,40 RM. (einschließlich 71288150000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 124636164684274544,40 RM. (einschließlich 142576150000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 236636164684274544,40 RM. (einschließlich 285152150000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 448636164684274544,40 RM. (einschließlich 570304150000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 844636164684274544,40 RM. (einschließlich 1140608150000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 1584636164684274544,40 RM. (einschließlich 2281216150000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 2984636164684274544,40 RM. (einschließlich 4562432150000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 5644636164684274544,40 RM. (einschließlich 9124864150000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 10644636164684274544,40 RM. (einschließlich 18249728150000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 20044636164684274544,40 RM. (einschließlich 36499456150000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 38044636164684274544,40 RM. (einschließlich 72998912150000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 7244636164684274544,40 RM. (einschließlich 145997824150000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 13744636164684274544,40 RM. (einschließlich 291995648150000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 26044636164684274544,40 RM. (einschließlich 583991296150000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 49644636164684274544,40 RM. (einschließlich 1167982592150000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 9444636164684274544,40 RM. (einschließlich 2335965184150000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 17844636164684274544,40 RM. (einschließlich 4671930368150000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 33944636164684274544,40 RM. (einschließlich 9343860736150000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 6444636164684274544,40 RM. (einschließlich 18687721472150000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 12344636164684274544,40 RM. (einschließlich 37375442944150000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 2344636164684274544,40 RM. (einschließlich 74750885888150000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 4444636164684274544,40 RM. (einschließlich 149501771776150000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 8444636164684274544,40 RM. (einschließlich 299003543552150000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 15844636164684274544,40 RM. (einschließlich 598007087104150000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 29844636164684274544,40 RM. (einschließlich 1196014174208150000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 5644636164684274544,40 RM. (einschließlich 2392028348416150000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 10644636164684274544,40 RM. (einschließlich 4784056696832150000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 20044636164684274544,40 RM. (einschließlich 9568113393664150000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 38044636164684274544,40 RM. (einschließlich 19136226787328150000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 7244636164684274544,40 RM. (einschließlich 38272453574656150000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 13744636164684274544,40 RM. (einschließlich 76544907149312150000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 26044636164684274544,40 RM. (einschließlich 153089814298624150000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 49644636164684274544,40 RM. (einschließlich 306179628597248150000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 9444636164684274544,40 RM. (einschließlich 612359257194496150000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 17844636164684274544,40 RM. (einschließlich 1224718514388992150000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 33944636164684274544,40 RM. (einschließlich 2449437028777984150000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 6444636164684274544,40 RM. (einschließlich 4898874057555968150000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 12344636164684274544,40 RM. (einschließlich 9797748115111936150000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 2344636164684274544,40 RM. (einschließlich 19595496230223872150000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 4444636164684274544,40 RM. (einschließlich 39190992460447744150000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 8444636164684274544,40 RM. (einschließlich 78381984920895488150000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 15844636164684274544,40 RM. (einschließlich 156763969841790976150000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 29844636164684274544,40 RM. (einschließlich 313527939683581952150000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 5644636164684274544,40 RM. (einschließlich 627055879367163904150000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 10644636164684274544,40 RM. (einschließlich 1254111758734327808150000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 20044636164684274544,40 RM. (einschließlich 2508223517468655616150000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 38044636164684274544,40 RM. (einschließlich 5016447034937311232150000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 7244636164684274544,40 RM. (einschließlich 10032894069874622464150000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 13744636164684274544,40 RM. (einschließlich 20065788139749244928150000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 26044636164684274544,40 RM. (einschließlich 40131576279498489856150000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 49644636164684274544,40 RM. (einschließlich 80263152558996979712150000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 9444636164684274544,40 RM. (einschließlich 160526305117993959424150000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 17844636164684274544,40 RM. (einschließlich 321052610235987918848150000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 33944636164684274544,40 RM. (einschließlich 642105220471975837696150000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 6444636164684274544,40 RM. (einschließlich 1284210440943951675392150000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 12344636164684274544,40 RM. (einschließlich 2568420881887903350784150000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 2344636164684274544,40 RM. (einschließlich 5136841763775806701568150000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 4444636164684274544,40 RM. (einschließlich 10273683527551613403136150000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 8444636164684274544,40 RM. (einschließlich 20547367055103226806272150000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 15844636164684274544,40 RM. (einschließlich 41094734110206453612544150000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 29844636164684274544,40 RM. (einschließlich 82189468220412907225088150000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 5644636164684274544,40 RM. (einschließlich 164378936440825814450176150000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 10644636164684274544,40 RM. (einschließlich 328757872881651628900352150000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 20044636164684274544,40 RM. (einschließlich 657515745763303257800704150000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 38044636164684274544,40 RM. (einschließlich 1315031491526606515601408150000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 7244636164684274544,40 RM. (einschließlich 2630062983053213031202816150000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 13744636164684274544,40 RM. (einschließlich 5260125966106426062405632150000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 26044636164684274544,40 RM. (einschließlich 10520251932212852124811264150000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 49644636164684274544,40 RM. (einschließlich 21040503864425704249622528150000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 9444636164684274544,40 RM. (einschließlich 42081007728851408499245056150000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 17844636164684274544,40 RM. (einschließlich 84162015457702816998490112150000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 33944636164684274544,40 RM. (einschließlich 168324030915405633996980224150000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 6444636164684274544,40 RM. (einschließlich 336648061828811267993960448150000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 12344636164684274544,40 RM. (einschließlich 673296123657622535987920896150000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 2344636164684274544,40 RM. (einschließlich 1346592247315245071975841792150000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 4444636164684274544,40 RM. (einschließlich 2693184494630490143951683584150000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 8444636164684274544,40 RM. (einschließlich 5386368989260980287903367168150000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 15844636164684274544,40 RM. (einschließlich 10772737978521960575806734336150000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 29844636164684274544,40 RM. (einschließlich 21545475957043921151613468672150000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 5644636164684274544,40 RM. (einschließlich 43090951914087842303226937344150000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 10644636164684274544,40 RM. (einschließlich 86181903828175684606453874688150000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 20044636164684274544,40 RM. (einschließlich 172363807656351369212908749376150000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 38044636164684274544,40 RM. (einschließlich 344727615312702738425817587955215000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 7244636164684274544,40 RM. (einschließlich 689455230625405476851637575910415000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 13744636164684274544,40 RM. (einschließlich 1378910461250810953703275151820815000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 26044636164684274544,40 RM. (einschließlich 2757820922501621907406550303641615000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 49644636164684274544,40 RM. (einschließlich 5515641845003243814813100607283215000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 9444636164684274544,40 RM. (einschließlich 11031283690006487629626201216566415000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 17844636164684274544,40 RM. (einschließlich 22062567380012975259252402433132815000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 33944636164684274544,40 RM. (einschließlich 44125134760025950518504804866265615000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 6444636164684274544,40 RM. (einschließlich 88250269520051901037009609732531215000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 12344636164684274544,40 RM. (einschließlich 176500539040103802074019219465062415000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 2344636164684274544,40 RM. (einschließlich 353001078080207604148038438930124815000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 4444636164684274544,40 RM. (einschließlich 706002156160415208296076877860249615000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 8444636164684274544,40 RM. (einschließlich 1412004312320830416592153755720499215000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 15844636164684274544,40 RM. (einschließlich 2824008624641660833184307511440998415000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 29844636164684274544,40 RM. (einschließlich 5648017249283321666368615022881996815000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 5644636164684274544,40 RM. (einschließlich 1129603449856664332737723045763993615000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 10644636164684274544,40 RM. (einschließlich 2259206899713328665475446091527987215000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 20044636164684274544,40 RM. (einschließlich 4518413799426657330950892183055974415000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 38044636164684274544,40 RM. (einschließlich 9036827598853314661901784366111948815000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 7244636164684274544,40 RM. (einschließlich 180736551977066293238035687322377615000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 13744636164684274544,40 RM. (einschließlich 361473103954132586476071374644755215000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 26044636164684274544,40 RM. (einschließlich 72294620790826517295214274928950415000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 49644636164684274544,40 RM. (einschließlich 14458924158165103599042554945800815000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 9444636164684274544,40 RM. (einschließlich 28917848316330207198085109891601615000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 17844636164684274544,40 RM. (einschließlich 57835696632660414396170219783203215000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 33944636164684274544,40 RM. (einschließlich 115671393265320828792340439566406415000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 6444636164684274544,40 RM. (einschließlich 231342786530641657584680879132812815000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 12344636164684274544,40 RM. (einschließlich 462685573061283315177361758265625615000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 2344636164684274544,40 RM. (einschließlich 925371146122566630354723516531251215000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 4444636164684274544,40 RM. (einschließlich 1850742292245133260709447033062502415000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 8444636164684274544,40 RM. (einschließlich 3701484584490266521418894066125004815000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 15844636164684274544,40 RM. (einschließlich 74029691689805330428377881325009615000000000,00 RM. für Zustellung) bei vierteljährlicher Zahlung 29844636164684274544,40 RM. (einschließlich 14805938357961066085675576265019215000000000,00 RM. für Zustellung) bei halbjährlicher Zahlung 5644636164684274544,40 RM. (einschließlich 29611876715922132171351152530038415000000000,00

hat den größten Unsicherheitsfaktor in seinem Etat den Gemeinden aufgelastet, die nach dem Finanzgleichgewicht in ihren Mitteln sehr beschränkt sind. Schließlich kann man aber von einer Sanierung im Reich nicht sprechen, wenn darüber die Gemeinden zu Grunde gehen. Schon wehren sich bereits wieder die Nachrichten von Städten, die so sehr in Not geraten sind, daß nur noch die Zwangsverwaltung als letzter Ausweg bleibt. Wenn in die Not mancher Kommunen durch sozialistische Mangelwirtschaft, durch Skandale und durch die Pestwirtschaft eines übertriebenen Gemeindefortschritts mitverschuldet worden. Wer denkt in diesem Zusammenhang nicht an die Reichshauptstadt, die erst vor kurzem wieder einen Staatskommissar anerkennen mußte. Aber all diese Missetaten hätten nie ausgereicht, die Existenzgrundlage der Städte zu gefährden, wenn nicht das Reich ihnen die Betreuung der langjährig Erwerbslosen zugemutet hätte, ohne ihnen die dafür notwendigen Mittel zu gewähren. Denn Getreidesteuer, Biersteuer und Bürgersteuer sind ja nur Ausgleich für die Kürzung der Ueberweisungen an die Länder und damit indirekt auch an die Gemeinden. Sie bedeuten nur in seltenen Fällen eine zusätzliche Steuerquelle. Kein Wunder,

daß der Städtetag bereits jetzt ein Defizit für seine Mitglieder über 4 Milliarden festgesetzt hat. Der Reichspräsident hat nun zwar den Gemeinden als Hilfe einen amerikanischen Kredit von 1/2 Milliarde vermittelt. Aber wir wissen es ja nur zu gut, daß Kredite in unserer heutigen Lage nur eine hinausgeratene Verzögerung der Entscheidung sind. Sie bedeuten eine Vermehrung der Zinslasten und damit eine immer härtere Belastung der Ausgaben Seite der Städte im Reich genau so wie in den Gemeinden. Sie helfen aber die Schwierigkeiten des Augenblicks hinweg und wärmen sie für die Zukunft zu unüberwindlichen Bergen. Und noch eine dritte Voraussetzung muß erfüllt werden, soll der Reichshaushalt wirklich balanciert werden: die Reichsbahn muß weiter ihren Teil an Einnahmen abbringen können, trotz einer nach amtlicher Verlautbarung bereits vorhandenen Defizits von 600 Millionen. Man darf also, will man kein falsches Bild von unserer Lage bekommen, den Reichshaushalt nicht isoliert betrachten, sondern im Zusammenhang mit den Gesamtausgaben sämtlicher öffentlicher Körperschaften. Erst dann erhalten wir Klarheit über die starke Belastung der 55 Milliarden jährlichen Volkseinkommens, von denen nach einer Berechnung des Ministers

Stegewald 28 Milliarden für öffentliche Zwecke, einschließlich der Tribute, Verwendung finden. Mit dieser Zahl verglichen, ist die Senkung der Ausgaben im Reichshaushalt recht bescheiden. Und nun halte man diesem erlittenen Zustand unserer Finanzen die glänzende Finanzlage Frankreichs, des Hauptzunehmers unserer Tribute, entgegen. Kürzlich konnte sich der französische Ministerpräsident Lardieu in Belgrad rühmen, daß Frankreich allein im letzten Jahre die Steuern um 5 1/2 Milliarden Franken gesenkt und überdies noch für 15 Milliarden Franken Schulden zurückgezahlt hat. Deutschland dagegen sucht mühsam nach neuen Steuerquellen, um die Tribute zu erfüllen. Und die Folge all dieser Bemühungen sind rückläufige Steuererträge einer entarteten Wirtschaft und neue Belastungen der Staats des Reichs und der Kommunen durch die Unterhaltung der riesenhaften berliegenden Volksgenossen, denen die Erhöhung der deutschen Kapitalkraft die Arbeit geraubt hat. Auch der deutsche Etat für 1931 mühsam ausbalanciert auf Kosten der anderen öffentlichen Körperschaften, ist ein drängendes Zeugnis für bittere Notwendigkeit, ungehämmt Schritte zu unternehmen zu einer baldigen Revision des Berliner Vertrages und der Tributlasten.

# Die Fraktionsredner zum Reichshaushaltplan

Berlin, 4. Dez. Ueber den Beginn der heutigen Reichshaushaltsprache haben die „Dresdner Nachrichten“ bereits im Donnerstags-Abendblatt berichtet. In seiner Antwort auf die Rede des Abg. Feder (Natio.) fuhr Reichsfinanzminister Dietrich fort:

Eine der wesentlichsten Aufgaben werde im kommenden Winter sein, die Gemeinden in die Lage zu versetzen, mit der Last der Wohlfahrtsverpflichtungen, die ihre Etats zu erdrücken drohe, fertig zu werden.

Wenn durch die Sanierung der Finanzen das Vertrauen zum Ausland wieder hergestellt werden sollte, dann sei dafür in erster Linie maßgebend die kurzfristige Verschuldung unserer Wirtschaft, für die durch Kündigung der Kredite schwere Gefahren heraufbeschworen werden. Grundsätzlich sei, daß auch von den Nationalsozialisten anerkannt werde, daß der verlorene Krieg die Schuld an den heutigen Zuständen trage. Alle Regierungen hätten darum gekämpft, die durch den Krieg entstandenen Schäden zu beseitigen. Wenn man unsere öffentlichen Schulden mit dem Ausland vergleicht, dann werde man feststellen, daß sie im Ausland viel höher seien. So habe England, das zu den Steuerstaaten gehöre, eine öffentliche Verschuldung von 50 Milliarden, während sie

bei uns etwa 24 Milliarden

betrage. Die Frage, ob die Inflation überhaupt abzuwenden war, sei schwer zu beantworten. Sicher sei aber, daß sie nicht verbrechlich gemacht wurde. Man dürfe nicht vergessen, daß wir damals einen zweiten Krieg führten, den Kubkampf Ten Sinews des nationalsozialistischen Redners auf die italienische Landwirtschaft beantwortete der Minister damit, daß die deutsche Landwirtschaft in den letzten Jahren mindestens daselbe geleistet habe. Auch die deutsche Reichsregierung, so erklärt er zum Schluß, bejah das Lebensrecht des deutschen Volkes, und wir haben kein anderes Ziel, als für Ehre und Freiheit des deutschen Volkes zu kämpfen.

Abg. Stöber (Komm.) wendet sich gegen die Nationalsozialisten. Sie predigen gegen Banken und Börsenfürsten, aber ihre Taten richten sich nur gegen die revolutionären deutschen Arbeiter, von denen sie schon Hunderte ermordet haben. — Von den Nationalsozialisten kommen laute, erregte Rufe. — Vizepräsident Esser ersucht um Ruhe. Die Nationalsozialisten, die Deutschnationalen und viele andere Abgeordnete verlassen den Saal, während Abg. Stöber seine Rede fortsetzt. Er meint, die Kommunisten seien die einzige antifaschistische und antifaschistische Partei. Die Sozialdemokraten seien schon dabei, unzufallen und die Diktaturregierung Brünning zu retten.

## Abg. Erling (Zentr.)

richtet an die Nationalsozialisten die Frage, warum von ihnen nicht ein klares Sanierungsprogramm an Stelle des von ihnen bekämpften Regierungsprogramms vorgetragen werde. Nationalsozialisten haben Mussolini in Rom aufgeführt. (Abg. Stöber, Ratsf.): Sie werden keinen nennen können. Bisher war kein Mitglied unserer Partei bei Mussolini in Rom. — Abg. Erling: „Der Stahlhelm war doch da!“ — Abg. Stöber: „Unseren Parteimitgliedern ist die Mitgliedschaft im Stahlhelm verboten!“ Die Agitationspolitik der Parteien in den vergangenen Jahren hat es verschuldet, daß die auf dem Papier errechneten Etats der Wirklichkeit nicht standhalten

haben. Wir begründen es, daß die Regierung beim vorliegenden Etat den Mut zur unpopulären Sparigkeit gehabt hat. Wer in Organen und Zeitungsartikeln erklärt, die Regierung könne ihren Auslandsverpflichtungen nicht nachkommen, der ist verantwortungslos. (Sehr wahr!) Unsere Steuern sind bis zum äussersten angepannt. Ein Tabakmonopol lehnen wir ab. Die durch die erhöhte Tabaksteuer in ihrer Existenz gefährdeten Angehörigen des Gewerbes müssen entschädigt werden, nötigenfalls über die jetzt vorgeschlagenen Termine hinaus. Die Sparigkeit beim Sozialetat darf nicht zu weit gehen. Die Beamten haben immer gesagt, sie wären zu Opfern bereit, wenn auch die übrigen Volksschichten Opfer bringen. Ich stelle fest, daß die Arbeiterschaft durch die Einnahme von Lohnkürzungen mit den Opfern vorangegangen ist.

Wenn die Regierung Preisenkung predigt, dann sollte sie ihre Mahnung auch bei der öffentlichen Verwaltung durchführen. (Rufe bei den Natio.: „Fragen Sie bei Herrn Adenauer in Köln an!“) Minister Dietrich sollte vor allem in seinem Finanzministerium mit einem energischen Abbau beginnen.

Die Verwaltungsausgaben müssen sich um mindestens eine Milliarde herabsetzen lassen.

Die Schuld an der Aufblähung des Verwaltungsapparates tragen die Parlamentarier, die es verschuldet haben, den großen Apparat der Kriegswirtschaft rechtzeitig abzubauen. Der Reichstag müßte jetzt sagen, ob er zusammen mit der Regierung durch rasche Arbeit die Sanierung durchführen will.

Wir bedauern lebhaft, daß die Regierung genötigt war, für einen Teil ihrer Maßnahmen den Artikel 48 anzuwenden. Wir erwarten von dem Verantwortungsgefühl des Reichstages, daß er der Regierung die Möglichkeit geben wird, recht bald zu dem Wege der normalen Gesetzgebung zurückzukehren. (Beifall im Zentrum.)

zurichten. Die Finanzierungsmethoden der bisherigen Etats haben eine gründlich fertiggebracht:

Eine grenzenlose Kapitalverwertung nebst der Unterbindung aller Möglichkeiten zur Kapitalneubildung. Hier liegt die eigentliche Ursache unserer Wirtschaftszerrüttung und eine der tiefsten Ursachen unserer Arbeitslosigkeit und somit unserer Finanzlage. Woher nehmen eigentlich die Herren, die mit Schuld nur an ihrer Politik, das Recht, vom deutschen Volke das Vertrauen zu verlangen, daß sie uns aus einer Lage herausbringen werden, in die sie selbst das Volk gebracht haben?

Wir müssen uns endlich rickhaltlos zu dem Grundrahmer Völkler bekennen, daß sich der öffentliche Bedarf nach den Einnahmemöglichkeiten zu richten hat.

Ohne grundsätzliche Umstellung des gesamten öffentlichen Beweßens wird das natürlich nicht gehen. Die Gesamtlast für den öffentlichen Apparat in Deutschland beträgt heute zwischen 25 bis 27 Milliarden Mark, das ist doppelt so viel wie 1913.

Der Redner weist dann zahlenmäßig die Steigerung der Gesamtausgaben im Reich, in den Ländern und Gemeinden nach und betont, solange man an den Grundproblemen unserer Daseins vorübergehe, an der Tributfrage, an der Aufblähung unseres Fürsorgeapparates und an der Zwangsverwaltung der Arbeit, solange man an allerdings den Etat nicht anders aufstellen, als es geschehen sei. Aber eben deshalb trage der Etat den Keim des Falls in sich. Die gefragte Darlegung des Ministers über seine Schöpfung des Einnahmeansatzes entspricht auch nicht den Tatsachen.

Wir sind deshalb zu unserem Bedauern der Ueberzeugung, daß auch der vorliegende Etat auf irrigen Schätzungen beruht.

Auch die Hoffnung auf die neuen Steuern wird trügen. Wenn Sie z. B. den Tabakkonsum erdschmelzen wollen, der uns bisher 1,5 Milliarden gebracht hat, so brauchen Sie nur die vorgeschlagene Mehrbelastung einzuführen. Wenn der Reichsfinanzminister die Einnahmen der Betreffenden mit der höflichen Bemerkung glaubt abtun zu können, daß bei jeder Steuer angeht immer ein Berufstand zugrunde gehe, so fehlen mit diesem Junktus gegenüber allerdings die parlamentarischen Möglichkeiten der Kennzeichnung. Das Ergebnis des bisherigen Systems der Schuldendeckung durch Schuldmachen ist, daß wir am Ende des laufenden Etatsjahres trotz aller Opfer nicht um einen Pfennig entlastet sind, sondern, wie der Reichsfinanzminister im Reichsrat selbst erklärt hat, vor derselben schwebenden Schuldenlast stehen werden wie am Anfang. Für die Wirtschaft bleibt die Belastung die gleiche, so sie wird drückender. Man ist der Sozialdemokratie, von der man abhängig ist, äußerst weit entgegengekommen. Wirkliche Sparigkeit und echte Ausgabenkürzung deckt sich dagegen mit dem Begriff der bewußten Kampfmaßnahme gegen den Marxismus.

Wir haben weder Lust, uns an der Selbsttäuschung der Regierung zu beteiligen, noch wollen wir dazu beitragen, unser Volk in neue Illusionen zu führen. Deshalb lehnen wir das Programm der Reichsregierung und den Etat ab.

Das Kabinett Brüning ist nichts anderes als ein Ueberbrückungskabinett nach links. Ueber den erwachten Freiheitswillen unseres Volkes wird man allerdings nicht zur Tagesordnung übergehen können. Der Parole der heutigen Demokratie: „Nieder eine schwarze Diktatur als einen nationalen Parlamentarismus!“ stellen wir offen die Gegenparole gegenüber: „Nieder eine national-völkische Diktatur, als eine rote“.

## Abg. Dr. Cremer (D. Vp.)

Der Etat für 1931 setzt voraus, daß die Notverordnung Gesetz bleibt. Wir erkennen dankbar an, daß unsere früher abgewiesenen Sparmaßnahmen im vorliegenden Etat berücksichtigt worden sind. Die Einsparungen gehen weit hinaus über das, was wir im Frühjahr 1930 forderten und was damals von der Mehrheit als ganz unmöglich bezeichnet wurde. Wäre man schon damals unseren Anregungen gefolgt, so wäre das Reich heute um 1200 Millionen Mark reicher. Bei der Organisation der Finanzämter, der Verformungs- und Arbeitsämter werden sich schon im laufenden Etatsjahr weitere Einsparungen machen lassen, aber die wir im Anschluß noch sprechen können. Wir müssen fragen, ob

der ungetragene finanzielle Zustand der Arbeitslosenversicherung nicht auch auf den Etat trotz der formellen Trennung seinen verhängnisvollen Einfluß ausüben kann.

Davor können wir uns nur schämen, wenn bis zum April 1931 die dringend notwendige Reform der Arbeitslosenversicherung durchgeführt ist. Die Frage der Gemeindeverschuldung ist durch Etat und Notverordnung noch nicht erledigt. Für den deutschen Kredit im Ausland wäre es aber verhängnisvoll, wenn er für die deutschen Gemeinden nicht vollständig wieder hergestellt würde. Die grundsätzliche Sanierung der Gemeindeverschuldung ist eine Aufgabe, die nicht länger hinausgeschoben werden darf. Die in der neuen Notverordnung enthaltenen Änderungen gegenüber der Zuständigkeitsverordnung können wir beim besten Willen nicht als ein Produkt marxistischer Gedankengänge bezeichnen. Wenn jetzt die Sozialdemokratie, die vor 6 Monaten die Notverordnung ablehnte, der neuen Notverordnung zustimmen will, so kann man nur sagen: Welch eine Wendung durch Gottes Gügnung! (Hört, hört!) Jedenfalls kann niemand die Ablehnung der neuen Notverordnung damit begründen, daß sie marxistischer sei, als die vom Juli.

In der Preisenkung ist zwar noch nicht alles, aber es ist schon sehr viel geschehen. Die Anturteilung der Wirtschaft wird natürlich erst möglich sein, wenn die Preisenkungsaktion abgeschlossen ist. Wir bedauern, daß die Vorverlegung der Beamtengehaltserhöhung in der Form erfolgte, daß die Beamten gewissermaßen zum Handelsobjekt zwischen Reich und Ländern gemacht wurden. Wir bedauern auch sehr die

# Scharfe Kritik des deutschnationalen Sprechers

## Oberfinanzrat Dr. Bang-Dresden (Deutschnat.)

legt zunächst im Namen der deutschnationalen Fraktion scharfen Vorwurf gegen die verfassungswidrige Vergewaltigung der parlamentarischen Rechte ein. Das Dauerregieren mit dem Artikel 48 widerspricht dem Sinne der Verfassung. Mit dem Belagerungszustand, hat Cavour einmal gesagt, kann jeder Esel regieren. Wir beobachten die Umwicklung der Verfassung schon seit der Begründung des Kabinetts. Ich stelle fest, daß die heutige Regierung nicht auf der Grundlage des Vertrauens des Reichstages regiert. Der Volkswille ist für die, deren Lippen von der Rettung der Demokratie überfließen, nur dann Volkswille, wenn er ihre Herrschaft nicht antastet. Der Reichstag ist für die Rothelle der Demokratie nur dann ein politischer Faktor, wenn er eine gesicherte Mehrheit hat. Wir bekämpfen mit aller Entschiedenheit, daß die Voraussetzungen zur Anwendung des Artikels 48 bei der Notverordnung gegeben sind. Dort wo die Anwendung des Artikels 48 nötig wäre, ist man äußerst zurückhaltend damit, so bei der Not der Landwirtschaft, bei der Katastrophe im Osten und vor allem in dem unmittelbar bedrohten Oberschlesien. Der Artikel 48 dient heute in Wahrheit nicht der Not des Volkes, sondern den Bedürfnissen parlamentarischer Selbsterhaltung. Nach der gezeigten Rede des Reichsfinanzministers erwidert sich, daß damit lediglich eine unsichere Mehrheit dieses Hauses ersetzt werden soll.

Die Verfassung ist heute nicht anders als eine biesame Ante zur Züchtung des nationalen Freiheitswillens.

Zu den im Interesse der öffentlichen Sicherheit und Ordnung erforderlichen Maßnahmen im Sinne des Artikels 48 gehört zweifellos nicht die Kündigung der Beamtengehälter, gebührt noch weniger die Eingriffe in die Privatrentenverträge von Körperschaften und Erwerbsgesellschaften. Auch das Notverordnungsgesetz kann nur innerhalb der verfassungsmässigen Schranken vorgenommen werden, sonst könnte man ja mit Artikel 48 selbst die Verfassung aufheben. Man ist allerdings auf dem besten Wege dazu. Man beahnt sich mit der neuen Notverordnung auf einen Weg, der nicht zur Konsolidierung unserer Verhältnisse führt, sondern zu ihrer endgültigen Auflösung führt. Sie (zur Regierungsbank) sagen die Rechte ab, auf denen Sie selber sitzen. Wir widersprechen von vornherein dem zweifellos wieder bevorstehenden Versuch, die neue Notverordnung einem Ausschuss zu überweisen. Wir stellen fest, daß auch damit

der Sinn der Reichsverfassung gebrochen

wird. Notverordnungen können vom Reichstag nur im ganzen zur Kenntnis genommen oder abgelehnt werden.

Der Redner geht dann auf die Einzelheiten der Notverordnung selbst ein. Er betont: Das sogenannte Sanierungsprogramm und der Etat sind von der Regierung gewissermaßen auf zwei politischen Grundthesen gestellt worden. Die eine lautet: Ehe wir nicht unsere Finanzen und unsere Wirtschaft sanieren, können wir nicht an die Tributfrage herangehen. Darin liegt ein tiefamer Widerspruch. Bisher hat die Erfüllungspolitik immer mit dem Stichwort gearbeitet, wir können an die Tributfrage erst dann herangehen, wenn es uns so schlecht geht, daß die

draußen unsere Krise sehen. Jetzt heißt es: Wir müssen erst diese Krise beseitigen, ehe wir an die Tributfrage herangehen.

Eine Sanierung ohne Finanzkürzung der Tributfrage ist aber sicherlich völlig unmöglich.

Einer der wesentlichsten Selbstkosten- und Preisfaktoren ist heute gerade die Tributlast. Die ganze Preisenkungsaktion hängt in der Luft, solange nicht an diese Frage herangegangen wird. Ohne Steuerentlastung und vor allem ohne Frachtenentlastung bleibt eine Preisenkungsaktion wirkungslos und wird nur ein neues Foltermittel für Produktion und Einzelhandel.

Auch Lohn- und Gehaltsenkungen bleiben dann Pusthiebe, entbehren vor allem der sittlichen Grundlage.

Rechtliches gilt von der zweiten politischen Grundthese des Regierungsprogramms: Die deutsche Krise habe ihre Ursache in der Weltwirtschaftskrise, sei eine Feterisierung von dieser. Auch das ist eine politische Finte, eine Spielzüge, die dem deutschen Michel über die Ohren gezogen wird. In Frankreich besteht nach unseren Leistungen keine Krise. Frankreich schwimmt im Geld. Es hat im letzten Jahre allein für 15 Milliarden Franken Steuerentlastungen vorgenommen und 15 Milliarden Franken zurückgezahlt. Die deutsche Krise kann aber gar nicht ihre Ursache in einer Weltwirtschaftskrise haben. Die deutsche Ausfuhr hat seit 1 1/2 Jahren zugenommen. Es handelt sich also um eine Zerrüttung unseres inneren Marktes durch unsere Erfüllungspolitik und eine falsche Wirtschaftspolitik.

Die beiden politischen Tragballen des Regierungsprogramms sind also mehr als morbid.

Dasselbe gilt von den wirtschaftlichen Grundlagen. Unsere Vorwürfe auf dem Gebiete der Finanzen und des Etats treffen nicht die Person des Reichsfinanzministers, sie treffen die Finanzwirtschaft des heutigen Systems. Wir leben von laufenden Defizits und stopfen seit Jahren jedes neue Passivum mit neuen Passiven zu. Wir leben von der Verschleuderung wesentlicher Vermögenswerte und von immer neuen Bankkrediten. Es geht nicht an, die Schuld an der katastrophalen Entwicklung der Reichsfinanzen einfach auf höhere Gewalt abzuschieben, auf unvermeidbare Zwangslagen und auf Entwicklungen, auf die man keinen Einfluß gehabt hätte. Die Schuld an den heutigen Zuständen liegt wesentlich in der Art der bisherigen Gesetzgebung und an der bisherigen selbstlosen Ausgabenwirtschaft des marxistischen Fürsorgeapparates.

Nicht nur politisch, auch finanzwirtschaftlich gesehen, gehört die Notverordnung nicht in das Gebiet der Politik, sondern der Pathologie. Der Etat ist seit Jahren kränkelnd. Der Reichstag hat alle die Jahre hindurch eine hemmungslose Ausgabenwirtschaft getrieben, er hat im Extraordinarium hohe Summen bewilligt, und zwar nicht nur für verbundene Anlagen, und hat so immer tiefere Griffe in die Kasse der Reichsmittel getan. Ein toller Zustand ist es auch, daß den Steuerzahlern die abgerechneten Steuern als „Darlehen“ zurückgegeben werden müssen. Man nimmt also der Privatwirtschaft ihre Mittel und gibt ihr dann ihr eigenes Eigentum als fremdes Geld wieder, um sie an der Zinslast zugrunde-

**Laxin** führt ab, es wirkt sehr milde, versuch es, und Du bist im Bild



### Vertikales und Sächsisches Stadt im Nebel

Eine dicke Nebeldecke lagte sich am Donnerstagmorgen in das Siedel.

Schon in der vierten Stunde wurde die feuchte kalte Luft immer weicher und immer weniger durchsichtig. Wer zufällig an der Erde zu tun hatte, konnte beobachten, wie gleich einer feinen auf dem Boden liegenden Wolke die Masse sich dreigleisig den Strom und die Ufer emporschob. Der im Osten aufsteigende Nebel war anfänglich bleich und wässrig gelb. Und wurde immer bleicher, bis er schließlich, noch ehe es völlig dunkel geworden, ganz verschwand.

Besonders auffällig war das Verhalten der Elbnebel in die Stadt an der Carolabrücke zu beobachten, wo sich sichtbar die geschlossenen Nebelbänke die beiden Elbergsstraßen heraufwälzten und sich mächtig auf das Reichsbankgebäude türzten, das Licht in seinen strahlenden Fenstern bis auf einen schwachen Schimmer verflüchtend.

Gleichzeitig verschwand alle Straßenlaternen bis auf winzige, farb- und wirkungslose Punkte. Ganz bescheiden wurde der Raum, den sie erhellten. Aber auch die hellere Lichtwellen der vielen Lichtstrahlen verloren ihren blendenden Charakter und wurden zu weichen Klammern ohne Umarmen... um so unheimlicher gloyen die farbigen Lichtwellen rot, grün und blau oder mit einem gefährlich aussehenden Gelb in das Nebelgarn.

Die Lichtkegel der Autobusse, der Elektrischen und der Wagen krochen in die Lampen hinein und vermochten die Bahn vor sich nicht mehr zu beleuchten — deswegen fleg der Varm namentlich in den Straßen der inneren Stadt gewaltig an, denn Hüpen und Klingeln war bei dieser Unlichtigkeit viel nötiger als sonst. Schlußlicht oder den Rückstrahler eines Radfahrers sah man überhaupt nicht. Deshalb blieben auch endlich einmal die Fußgänger hübsch auf den Gangbahnen, denn jede Überquerung des Fahrweges war ein lebensgefährliches Unterfangen. Na, in der Johannstadt, wo sich der Nebel besonders „dickfellig“ zeigte, waren sogar Zusammenstöße von Fußgängern nichts Seltenes.

Dabei blieb alles trocken. Denn der Nebel schlug viel weniger nieder als der Feuchtigkeitgehalt der Luft in den letzten Tagen, in denen oft die Straße auslief, als ob es geregnet hätte... auch wenn kein Tropfen gefallen war. Die Kühle des ganzen Tages wurde freilich durch den kalten Dunst noch empfindlicher. Erst in der siebenten Stunde, als der ziemlich volle Mond so hoch aufragte, war, daß er von oben in die Nebelbrüche hineinschienen konnte, wurde es wieder etwas lichtler.

Aber die alten Bauernregelnkennner und Wetterlecher meinten: Das gibt Schneel — Nun, wir werden sehen! K.H.

### Deutschnationale Anfrage über die Dürerschule

Die deutschnationale Landtagsfraktion hat im Sächsischen Landtag folgende Anfrage eingebracht:

Die Dresdner Dürerschule hat sich neuerdings wieder mit der staatlichen höheren Berufsschule (Dürerschule) beschäftigt, die in der St. Hadithischen Volksschule zu deren immer größerer Beeinträchtigung räumlich untergebracht ist. Nachdem der Stadtrat zu Dresden sich mehrfach dazu geäußert hat, ersuchen wir nunmehr auch das Volksbildungsministerium um Stellungnahme zu folgenden Fragen:

1. Wann ist die sachliche und formale Genehmigung des Ministeriums zur Errichtung einer dritten Sexta für Ostern 1931 erfolgt und aus welchen Gründen? Dürfte überhaupt der St. Hadithischen Volksschule eine weitere räumliche Einschränkung auferlegt werden?

2. Ist das Ministerium ernsthafte gewillt, der untragbar gewordenen Verbindung zwischen beiden Schulen baldigst ein Ende zu machen?

3. Willt das Ministerium den deutsch-französischen Schüleraustausch der Dürerschule, der durch die Ortsgruppe Dresden der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit organisiert, also nicht durch pädagogische, sondern durch politische, passivität-internationalistische Gesichtspunkte bestimmt wird? Will finanziert diesen Schüleraustausch?

4. Mit dem Ministerium die Abhaltung einer Beirathungsfester für französische Austauschschüler in der mit deutschen und französischen Farben geschmückten Turnhalle der Volksschule vorher bekannt gewesen? Willt es eine solche Feier wie überhaupt die passivitätliche Vorbereitung des Schulleiters, die er in Verbindung mit diesem Schüleraustausch betreibt?

### Herabsetzung der Eisenbahn-Zeitkartenpreise

Mit Wirkung vom 1. Januar 1931 senkt die Reichsbahn-Gesellschaft um fünf v. H. die Einheitspreise für Zeitkarten des allgemeinen Verkehrs, nach denen die Preise der Monatskarten, Schüler- und Teilmonatskarten, Arbeiter- und Arbeiterwochenkarten berechnet werden.

Wagner-Konzerte viel Sinn und Bedeutung. Denn die Not der Zeit wehrt manchem den Zutritt zur Oper. Da ist es hübsch, wenn Vereinigungen, wie der Heimatbund, doch die Sehnsucht weitester Kreise nach dieser großen deutschen Kunst, wenigstens innerhalb der Grenzen der Möglichkeit, erfüllen. Bei dem gestrigen Konzert von Kammeränger Vogelstrom, das als Heimatabend im Vereinshaus stattfand, kamen einige der herrlichsten Momente aus dem „Ring“ und aus „Parsifal“ zur Ausführung. Den härtesten Eindruck gewann man ohne Zweifel von den „Parsifal“-Brüderchen. Erstens, weil diese Musik schon durch ihren etwas oratorischen Charakter weniger stark die Bühnenumrahmung verlor, und zweitens, weil Vogelstroms Wiedergabe von Parsifal allen unversehrt bleiben wird und immer noch unerreicht dabeit als leuchtendes Vorbild für alle Vertreter dieser Rolle. Sehr gut eigneten sich auch Pones Erzählung (immer ist Unbant Vogelstohn) aus dem „Nebenland“ und Sleamunds Monolog aus dem ersten Akt der „Walfüre“ (Ein Schwert verhielt mit der Vater) für das Konzertprogramm. Und vermehrte man manchmal den Orchesterklang und das Bühnenbild, so wurde man doch durch Vogelstroms wundervoll sitzende und künstlerische Wiedergabe voll dafür entschädigt. So gestaltete sich der Abend zu einem sehr großen Erfolg für den Konzertgeber. Ernst Richter begleitete sicher und feinfühlig und spielte auch mit schöner Nuancierung einige Klavierstücke: Einzug der Götter aus „Nebenland“, Trauermarsch aus der „Götterdämmerung“, sowie Glocken- und Großmottos und Karfreitagmorgen aus „Parsifal“. Es gab viel Blumen und sehr herzlichen, langanhaltenden Beifall. L.n.

\* Zemeherkonzert im Studentenhaus. Die Musikalische Arbeitsgemeinschaft der Studenten-Gesellschaft der Technischen Hochschule und der Dresdner Hochschuleverein veranstalteten am Mittwoch ihr traditionelles Zemeherkonzert. Das Hochschulorchester unter Leitung von Edwin Lindner begann mit der „Sinfonia pastorale“ aus Mendels „Meister“, die in ihrer klaren klaren Wiedergabe wie ein breit angelegtes Wohlklangsgemälde anmutete. Helena Jung sang mit schöner Steigerung des Ausdrucks Schuberts „Ständchen“ begleitet von den Frauenstimmen des Hochschulchors und von Gastsängern Hanna Köhler. Der gemischte Chor bot weiterhin zwei lustige Volkslieder (H. Woytich). Auch hier sorgte Edwin Lindner für eine lebhafte und erfrischende Wiedergabe. Einen tiefen Eindruck hinterließ Waldemar Staegemann mit dem sprechendsten, mitfühlendsten und leidenschaftlich befehlenden Vortrag des Melodramas „Sektors Bekämpfung“. In feiner Zusammenarbeit folgte ihm Wol-

### Rat und Getränkesteuer

Zur Gemeindegetränksteuer wird uns vom Stadt-Neueramt folgendes geschrieben:

In der in den gestrigen Zeitungen veröffentlichten Zeitschrift des Verbandes des Gastwirtengewerbes an den Rat wird u. a. behauptet, daß die Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen vom 1. Dezember 1930 den Gemeinden die Gemeindegetränksteuer nur für das Rechnungsjahr 1931 aussetze. Daraus wird geschlossen, daß insbesondere die Stadt Dresden die Getränkesteuer vor dem 1. April 1931 nicht mehr erheben dürfe. Diese Folgerung ist unzutreffend. Es wäre nicht zu verstehen, wenn die neue Verordnung des Reichspräsidenten den Gemeinden die Getränkesteuer zwar für die Zeit vom 1. April 1931 ab aussetze, aber denjenigen, die sie jetzt schon eingeführt haben, für die Zeit bis zum 1. April 1931 wieder nehmen wollte. Daß dies nicht der Sinn der Verordnung des Reichspräsidenten sein kann, ergibt sich klar aus dem neuen Absatz 3 zu dem Getränkesteuerparagrafen, wonach der Reichsfinanzminister die Getränkesteuer für einzelne Getränke mit Wirkung vom 1. Januar 1931 ab aufheben können. Wie wir erfahren, wird hierzu demnächst eine Verfügung durch den Herrn Reichsfinanzminister erfolgen.

### Die Auswirkungen der Getränkesteuer

Die Konditoren-Zunftung hielt im Stadtwaldschloßchen eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab, in der unter den Teilnehmern die Erfahrungen über die Gemeindegetränksteuer im ersten Steuermonat ausgetauscht wurden.

Obermeister Fehre berichtete an Hand eines reichhaltigen statistischen Materials über das Maß des durch die Getränkesteuer hervorgerufenen weiteren Umsatzrückganges und gelangte zu der Feststellung, daß

der Umsatzrückgang vor der Getränkesteuereinführung im Monat Oktober 8 bis 15 Prozent betragen habe und sich nach der Getränkesteuereinführung im Monat November auf 25 bis 30 Prozent beziffere.

In mehreren Konditoreibetrieben seien zahlreiche Entlassungen zu verzeichnen gewesen, während die Geschäftsinhaber und deren Büropersonal durch die schwierige Abrechnungsarbeit täglich mehrere Stunden unproduktive Arbeit zu leisten gezwungen seien.

Sonditus Dr. Schneckloth referierte über die rechtlichen Grundlagen der Gemeindegetränksteuer und erläuterte deren Wandel in ausführlichen und interessanten Darlegungen. Dabei wurde besonders auf die neue Notverordnung hingewiesen, deren Wortlaut entnommen werden müsse, daß die

Getränksteuer nur für das Rechnungsjahr 1931 erhoben werden dürfe

und eine Berechtigung für die Gemeinden, die Getränkesteuer außerhalb dieser terminmäßig begrenzten Zeit zu erheben, weder rechtlich noch landesrechtlich gegeben sei. Es sei unglücklich, daß mit der neuen Notverordnung den Gemeinden das Recht gegeben werde, ab 1. Januar 1931 die Gemeindegetränksteuer um das Doppelte zu erhöhen. Das Gastwirtengewerbe befürchte sich am Ende seiner Kraft und würde dieser neuen Steuerbelastung den allerhöchsten Kampf ansagen.

Auf Antrag richtete die Versammlung an den Reichsfinanzminister Dietrich folgendes Telegramm:

Die unheilvollen Auswirkungen der Getränkesteuer auf Wirtschaft und Reichssteuerertragsverhältnisse der Konditoren, die in ihren Betrieben nach Getränkesteuereinführung einen erhöhten Umsatzrückgang bis zu 35 Prozent im November schätzten und zahlreiche Personalentlassungen vorgenommen haben, schärfsten Protest zu erheben und sofortige Zurückziehung der Getränkesteuer zu fordern.

### Der Familienabend der Martin-Luther-Gemeinde

Den Abschluß der Jubelfeier der Martin-Luther-Gemeinde bildete ein Familienabend im Vindischen Bad am Donnerstag. Wie an den Festtagen nahm an ihm die Gemeinde regen Anteil, so daß der Zusammenhalt der Gemeinde sich in schöner Weise nochmals kund tat. Darum konnte auch der stellvertretende Vorsitzende des Kirchenvorstandes, Weigard, schon in seinen Begrüßungsworten den herzlichsten Dank für das Gelingen der Jubelfeier ausdrücken. Pfarramtseiler Pfarrer Trotschik führte sodann an Hand vieler Lichtbilder in die Vergangenheit zurück und zeigte auf Grund der Geburten-, Tauf-, Trau-, Begräbnis-, Konfirmanden- und Abendmahlziffern die Entwicklung der Gemeinde sowie Höhepunkte im Gemeindeleben auf. Pfarrer Hhle stellte unter dem Thema „Die Kirche heute“ die Umwandlungen des verstorbenen Bischofshumberts in den Mittelpunkt seines Vortrags. Er schilderte die Periode der Ruhe am Anfang, die Lösung vom Staat und die Umwandlung zur selbständigen Kirche, die die Probe ihrer Toleranzbereitschaft bestan-

den habe. Endlich wies er auf die Anzeichen wiedererwachenden Lebens innerhalb der Kirche, aber ebenso der ihr fernstehenden Kreise hin. Nach diesen Ansprachen überreichte die Vorsitzende des Frauenbundes unter herzlichen Segenswünschen eine neue Altardecke. Der Abend wurde weiter ausgelüftet durch Motetten des Römischer, Adventsgefänge der Jugendgruppe des hiesigen Kirchenchors, die unter Kantor Gräbe zu klangerfüllter Geltung gelangten. Ein Weigard-Kawrad spielte den zwischen Mozarts G-Moll-Fantastie und Schuberts Es-Dur-Impromptu mit feinstem Verständnis und kraftvoller Steigerung.

den habe. Endlich wies er auf die Anzeichen wiedererwachenden Lebens innerhalb der Kirche, aber ebenso der ihr fernstehenden Kreise hin. Nach diesen Ansprachen überreichte die Vorsitzende des Frauenbundes unter herzlichen Segenswünschen eine neue Altardecke. Der Abend wurde weiter ausgelüftet durch Motetten des Römischer, Adventsgefänge der Jugendgruppe des hiesigen Kirchenchors, die unter Kantor Gräbe zu klangerfüllter Geltung gelangten. Ein Weigard-Kawrad spielte den zwischen Mozarts G-Moll-Fantastie und Schuberts Es-Dur-Impromptu mit feinstem Verständnis und kraftvoller Steigerung.

\* Vom Stenographischen Landesamt. Ein Vorbereitungskursus für die Kurzschriftlehrerprüfung findet vom 6. bis 10. Januar 1931 in Dresden statt. Meldungen zu diesem Kursus sind bis zum 20. Dezember einzureichen.

\* Wirtschaftsverband sächsischer Gemeinden. Die Mitgliederversammlung des Wirtschaftsverbandes sächsischer Gemeinden findet am 10. d. M. im Saal Weihen des Hauptbahnhofes Dresden statt. Auf der Tagesordnung stehen außer den geschäftlichen Angelegenheiten die Frage der Ferngasversorgung in Sachsen und der Beteiligung der Gemeinden an der Landesgasversorgung, Beteiligung der Gemeinden an der A. S. W., Ausbau der Revision für die gemeindlichen Betriebe, Preislenkung und Wertstoffe.

\* Erwerbslosenpeisung. Der Verein Volkswohl hat dem Fürsorgeamt 20 000 Eisenausweise zum Bezug von Mittagsmahlzeiten aus den Küchen des Vereines zur Verfügung gestellt. Dadurch können in den nächsten Monaten wöchentlich 1000 Mittagmahlzeiten hauptsächlich an Erwerbslose abgegeben werden. Auch dieses menschenfreundliche Werk des Vereines wird mit zur Vnderung der Not vieler Bedürftiger beitragen.

\* „Rund Abigail Kulle“, Ortsgruppe Dresden. Sonnabend 19 Uhr im Saale des neuen Gemeindehauses, Canalstr. 15 (Nähe Stübelpfad) Adventsfeier; sie wird umrahmt von einer Ansprache des Pfarrers Schumann von der Kreuzstraße, sowie künstlerischen Darbietungen (Margarethe Wölter, Klavier, Elie Kästler, Sopran). Gäste willkommen.

### Die Fleisch- und Wurstpreise in Dresden

Der Rat zu Dresden schreibt uns:

Am Donnerstag fand die erste Prüfung der Dresdner Fleisch- und Wurstpreise statt. Die Teilnehmer waren an der Besprechung Vertreter der Erzeuger, des Großhandels, der Großschlächter, der Fleischer und der Hausfrauen. Ein Vergleich der jetzigen Spannen mit denen in der Vorkriegszeit war noch nicht möglich, weil auf der einen Seite keine genauen Unterlagen für die Vorkriegserzeugerpreise beibracht werden konnten, andererseits die Preiskalkulation der sogenannten Großschlächter noch ausstehend. Die Verhandlungen werden fortgesetzt. Ueber das Ergebnis wird später berichtet werden. Ueber die zur Zeit in Dresden geltenden hauptsächlichsten Fleisch- und Wurstpreise, die nach Angabe der beteiligten Wirtschaftskreise in den letzten Wochen schon wesentlich gesenkt worden sind, gibt die nachfolgende Uebersicht Aufschluß:

- Rindfleisch: Knochenfleisch 90 bis 120 Pf. je Pfund bei 20% Knochenbeilage, je nach Qualität; Bratenfleisch 120 bis 140 Pf. je Pfund je nach Qualität.
- Schweinefleisch: Vorderfleisch 120 Pf. je Pfund im Durchschnitt bei 80% Knochenbeilage; Keule und Rücken 145 Pf. je Pfund im Durchschnitt.
- Sammelfleisch: Knochenfleisch 120 bis 140 Pf. je Pfund je nach Qualität; Keule und Rücken 140 bis 160 Pf. je Pfund je nach Qual.
- Schweinefleisch: Bauch 80 bis 100 Pf. je Pfund je nach Qualität; Karree 120 bis 140 Pf. je Pfund je nach Qualität.
- Wurstwaren: Leberwurst: Zum Protoschick 100 bis 200 Pf. je Pfund (die höheren Preise für Spezialitäten); einfache Wurst 100 Pf. je Pfund; hausflächene Wurst 140 bis 180 Pf. je Pfund je nach Qualität; Wurst 140 bis 160 Pf. je Pfund je nach Qualität.

Auffällig ist die Tatsache, daß im Gegensatz zu anderen bisher geprüften Lebensmitteln von nahezu allen Beteiligten auf die außerordentlich gesteigerten Gemackdanzsprüche des Publikums hingewiesen wurde, die sich im Fleisch- und Wurstverbrauch gegenüber der Vorkriegszeit bemerkbar machen. Namentlich die Vertreter des Fleischereigewerbes wiesen darauf hin, daß die gesteigerte Bevorrugung einzelner weniger Fleischteile naturgemäß die Fleischpreise in die Höhe treiben müsse, weil dadurch das einzelne Schlachttück nicht mehr in dem Umfang ausgenutzt werden könne wie früher. Auch hierüber wird noch Näheres zu berichten sein.

\* Tanzabend im Verein Volkswohl. Eine geschmackvolle Auswahl zierlicher Nippachen aus den Strinzen des Barock, Notos und Wiedermeier stellte Ellen Vog von Cleve mit geübter Hand auf die jetzt erstlich moerrecht gelesenen Schaubretter im Volkswohlssaal, und Gabor Coffa vom Ballet der Staatsoper war ihr dabei ein gewandter, galanter, scharmanter Helfer. Blat, sauber und sicher in der Formgebung wie edles Porzellan posierte sich der junge Tänzer gefällig der Art seiner Balletmeisterin an und zeigte in Solonummern, daß er auch mehr als nur Partner sein kann. Peter W. Kömme sorgte wie immer für Klang und Wohlklang und das zahlreiche Publikum für Anerkennung. —

\* Lehars „Endlich allein“ in neuer Form. Am Berliner Metropoltheater ist die Neubearbeitung von Lehars Operette „Endlich allein“ herausgegeben, die jetzt den Titel „Schön ist die Welt“ trägt. Man erinnert sich der Serienaufführungen, die das ursprüngliche Werk 1915 im Dresdner Centraltheater erlebte. Die Sentation war damals der völlig alle Operettenalle verlassende, ohne Dialog durchkomponierte rein opernhaft gewaltige Akt. Dieser Akt, der ein Liebespaar in der Einsamkeit des Hochgebirges sich finden ließ, ist auch in der neuen Fassung der Kern des Ganzen geblieben. Nur hat das Liebespaar die Ranganhebung zu Persönlichkeiten von fürstlichem Geblüt erfahren, so daß der theatralisch belletrische Gegenstand von Menschentum und politischer Tragfähigkeit in die Handlung gebracht wurde. Außerdem durften, da Tauber und Gita Agaz die Hauptpartien jetzt singen, natürlich zwei neue Schläger nicht fehlen. Der der Agaz, ein Aoloraturwolver, steht im dritten Akt, das Tauber-Lied „Wenn die Liebe will, steht die Sterne“ kommt an üblicher Stelle im zweiten. Ueblich auch die vier- bis fünfmalige Wiederholung dieser Gesangsperlen, ebenso der stürmische Publikumsersoff, der sich um die nun schon sammengeschorenen Namen Lehars, Tauber und Agaz konzentrierte.

\* Der Direktor des Wiener Bürgertheaters gestorben. Wie aus Wien gemeldet wird, ist Direktor Gashama, der erst vor einigen Monaten aus Meisen nach Wien gekommen war und die Leitung des Wiener Bürgertheaters übernommen hatte, am Donnerstag nach einer Volkstankerkranfung an Blutvergiftung gestorben.

\* Die Stellungen für die Fortschrittsstation auf dem Jungfrauoch. Für die Untersuchungen der Station auf dem Gebiet der Meteorologie, Aerophysik, Astronomie, Andrologie, Oziologie, Phnologie, Medizin und Elektrizität haben bis jetzt folgende Länder Mittel gestiftet: Deutschland 100 000 Franken, Amerika 185 000 Franken, Frankreich 50 000 Franken, England 100 000 Franken, Desterreich 50 000 Franken.









Zum Reichstags-Beginn

Um den Reichstag herum war in den ersten Sitzungstagen wieder ein ungeheures Polizeiaufgebot tätig, das die Umgegend des Parlaments in weitem Umkreis absperrete und alle Vorbereitungen für den raschen Einzug größerer Polizeikräfte traf. Unser Bild zeigt die Kontrolle am Brandenburger Tor. Im Vordergrund ein Polizeitelefon in Betrieb



Rom stellt sich auf den Omnibusverkehr um

In der ganzen inneren Stadt werden jetzt die Straßenbahnlinien entfernt, da die Stadverwaltung allgemein zum Omnibusbetrieb in den inneren Stadtbezirken übergeht. Unser Bild zeigt den Abriß von Schienen auf der Piazza Barberini mit dem Tritonebrunnen im Vordergrund, rechts den neuen Straßendurchbruch, der die färsche Verbindung vom Zentrum Roms, der Piazza Colonna, zum Bahnhof herstellt.

### Atlantis wird gesucht Die größte Tauchexpedition aller Zeiten

Eines der ältesten Geheimnisse der Menschheit soll endlich den Tiefen des Meeres entrissen werden: Es wird zur Zeit eine englische Tiefsee-Expedition ausgerüstet, die die Aufgabe hat, das sagenhafte, vor Jahrtausenden im Atlantischen Ozean versunkene Land Atlantis zu finden. Diese Expedition ist das größte archäologische Unternehmen unserer Zeit. Einst konnte ein großer Teil der Entfernung von Europa nach Südamerika auf trockenem Lande zu Fuß zurückgelegt werden. Denn zwischen diesen beiden Kontinenten, wo heute ein riesiger abenteuerlicher Ozean liegt, lag einst, wenn man alten Sagen Glauben schenken darf, ein großer Inselkontinent, der wohl kaum kleiner war als das heutige Australien, aber sehr viel dichter bevölkert, kultivierter und mächtiger. Die einzige ausführliche Nachricht von Atlantis gibt Platon im „Timäus“ und im „Kritias“. Was Platon davon ist und was Wahrheit, läßt sich natürlich heutzutage kaum auseinanderhalten. Es ist aber zweifellos, das Kind mit dem Bade auszuschütten und die ganze Atlantislage in das Gebiet der Fabel zu verweisen, aus dem sie Platon nur geholt, um seine staatsphilosophischen Ideen um so ungehörter entwickeln zu können. In Platons Zeiten hatte Atlantis natürlich schon längst zu betreiben aufgehört. Die sagenhafte Form, in der die Atlantislage auf Plato überkam, kann sehr gut vier bis fünf Jahrtausende zurückliegen. Auf Atlantis sollen Könige geherrscht haben, die mit Ägypten und Griechenland Krieg führten.

Das Europa zugewendete Gestade des Kontinents lag angeblich in der Nähe der Herkulesssäulen. Die Insel, die eines der reichsten und mächtigsten Reiche der Erde trug, ist dann von einem Tag auf den anderen durch Erdbeben und Meeressüberflutung untergegangen. Als Gewährleute für seine Angaben nennt Plato Solon und die agyptischen Priester mit ihren Jahrbüchern. Die Wissenschaft hat der Atlantislage lange ablehnend gegenübergestanden. Man hielt es für ausgeschlossen, daß etwa die Inselgruppen der Kanaren und Azoren die Ueberbleibsel dieses märchenhaften Kontinents sein sollten, weil Fauna und Flora dieser Inseln zu große Unterschiede aufweisen. Man verlangte die Existenz eines solchen verfunkenen Festlandes in die Zeitärzeit. Heute lassen die moderne Paläontologie, die Erforschung des Meeresbodens und die moderne Weltenevolutionslehre

die Atlantislage durchaus plausibel erscheinen. Die große Atlantis-Expedition des Grafen Anton Rubn de Prorof dient vor allem archäologischen Zwecken. Es ist die größte Tiefsee-Expedition, die bisher ausgerüstet wurde, und die vollständigste dazu. Das eigentliche Expeditionsschiff ist eine Yacht von 60 Meter Länge. Zu dieser Yacht gehört eine große, moderne Taucherglocke und ein sie begleitendes Unterseeboot modernster Konstruktion. Die Yacht selbst weist als Besonderheiten eine besonders starke Windvorrichtung für die in die Tiefe des Meeres hinabsinkende Taucherglocke auf, und schließlich ein besonders widerstandsfähiges Beobachtungsfenster am Schiffsboden. Das weitest Interessanteste ist die Taucherglocke, eine deutsche Erfindung und Konstruktion. Es ist ein sogenanntes Hartmannsches Tiefstauchgerät, mit dessen Hilfe man ohne Gefahr Tiefen bis zu 750 Meter erreichen kann. Diese Taucherglocke ist ein wahres Wunderwerk der Ingenieurkunst. Sie hat eine unten stark abgeflachte Form und enorm dicke Wände, um dem Wasserdruck in solchen Tiefen widerstehen zu können. Auf einem Dreifuß innerhalb dieser Taucherglocke sitzt der Beobachter. Er hat drei Fenster, die ihm ein genügendes Blickfeld nach allen Richtungen hin gewähren. Die nötige Lufterneuerung erfolgt durch Sauer-

stoffflaschen, weil eine direkte Luftzufuhr in solche Tiefen nicht mehr möglich ist. Nach oben führt eine zu das Weite hin angeschlossene Telefonleitung, die dem Beobachter und dem Kontrollpersonal fortwährend die direkte Verbindung ermöglicht. Innerhalb der Taucherglocke herrscht gleichmäßig ein- und derselbe Luftdruck, es ist deshalb ein direktes, stappensloses Auf- und Absteigen möglich. Um aber so große Tiefen erreichen zu können, ist die Glocke mit einer an ihrem Rufe angebrachten elektrisch betriebenen Schiffsstrahle verbunden. Die eigentliche Tätigkeit des Beobachters in der Taucherglocke besteht im Photographieren. Zu diesem Zwecke ist im Innern eine große Filmkamera

angebracht, deren Objektiv eine selbständige Leuchnung nach außen hat. Die nötige scharfe Beleuchtung des Meeresbodens erfolgt durch eine vom Schiff aus verlenkte, Tiefseelampe, die die Leuchtkraft eines starken Scheinwerfers hat und auf Wunsch des Beobachters in der Taucherglocke nach allen Richtungen hin gedreht werden kann.

Das begleitende Unterseeboot ist für Versenkungen auf dem Meeresgrund eingerichtet. Dort in der Tiefe werden ihm dann Taucher mit widerstandsfähigen Tauchanzügen entsenden und die Meeresstiefe nach Zimmern der Atlantislage untersucht. Man wird dort unten mit Sauerstoffgebläsen und elektrischen Strahlen arbeiten. Die Taucher werden dann mit Eisenwegen zuarbeiten und an die Oberfläche gezogen. Die Taucher werden nur kurze Zeit, bis zu 20 Minuten, arbeiten, um keine gesundheitlichen Störungen zu erleiden. Sie werden dann jeweils durch neue abgelöst. Oben aber, an der Brüstung der Yacht, werden die Archäologen stehen und mit Zerklappen darauf warten, daß ein alter Traum der Wissenschaft Wirklichkeit wird, und die Meeresstiefe ein Geheimnis preisgibt, das für Jahrtausende gebütet hat.

Walter J. Grifl.

### Vermischtes

#### Raubmord an der polnischen Grenze

Die preussischen Behörden wurden von dem Grenzübertritt eines mehrfachen Raubmörders verständigt, der auf Polen auf deutsches Gebiet geschlüpft ist. Dicht an der Landesgrenze wurde ein Lehrer aus dem polnischen Grenzort Zashowo, der mit seiner Frau und einer zweijährigen polnischen Tante aus der polnischen Stadt Kolno die Gehäuser für sich und seine Kollegen abholte und etwa 3000 Poltz bei sich trug, 3 Kilometer von Kolno entfernt auf freier Landstraße von zwei Begehrerern überfallen und erschossen. Die Räuber flüchteten nach der Grenze, wurden aber von einem polnischen Grenzbeamten beobachtet und beschossen. Einer der Räuber fiel, wurde aber nach Beobachtung des Grenzbeamten von dem unverletzt gebliebenen Komplizen über die Grenze auf deutsches Gebiet geschleppt und dort nahe bei dem Grenzort Zashowo von seinem Komplizen durch einen Schläfenstich ermordet. Offenbar wollte der Pole den unheimlichen Komplizen beteiligen und sich der Beute bemächtigen. Maßnahmen zu seiner Ergreifung sind eingeleitet.

#### „Der Diamantentier“

Verhaftung eines verächtlichen Juwelenhieves  
Man hatte ihm den Beinamen „Diamantentier“ gegeben, jenem internationalen Juwelenlieb, der unter den veräch-

testen Namen in allen Hauptstädten Europas auftrat. Jetzt, nach der Verhaftung in Paris, nimmt die Pariser Polizei an, daß es sich bei dem Verhafteten in Wirklichkeit um einen Türken handelt, den 33jährigen Ibrahim Musa oder Abraham Mousa aus Iztis. Man nimmt es an, denn man weiß, daß der Diamantentier unter allen möglichen Namen in der Welt herumgelaufen ist; einmal hieß er Peris, ein anderes Mal Mordach, und in seinen Taschen fand man außerdem einen einwandfreien deutschen Reisepaß auf den Namen Richard Wolff. Es muß noch aufgeklärt werden, auf welche Weise der Türke zu diesem deutschen Paß gekommen ist. Die Pariser Polizei hat sich deshalb mit dem Berliner Polizeipräsidenten in Verbindung gesetzt.

In einem Pariser Juwelengeschäft konnte der Diamantentier jetzt festgenommen werden dadurch, daß er allzu leicht und so zu wenig auf seiner Hut war, sowie durch die Wachsamkeit eines Pariser Juwelers. In dem Juwelergeschäft Blomann in der Rue du Quatre Septembre erschien dieser Tage ein elegant gekleideter Fremder, der sich einige kostbare Schmuckstücke vorzeigen ließ. Sein Augenmerk richtete sich auf eines der kostbarsten Schmuckstücke. Er wollte sich indes nicht gleich für den Kauf entschließen, sondern mit einem Bekannten wiederkommen, in einer Stunde etwa. Dem Juwelier erschien die Sache nicht ganz geheuer, und er beschloß zur Vorsicht einen Kriminalbeamten kommen zu lassen. Als der Fremdling mit einem anderen Manne wieder erschien, war ein gewiegter Kriminalist so im Laden verborgen, daß er von den Besuchern nicht gesehen werden konnte. Er sah sich indes um so besser, und er konnte beobachten, daß die beiden vornehmen Kunden einen Ring und ein Armband in ihren Taschen verschwinden ließen, während sie scheinbar intensiv in die Betrachtung des kostbaren Schmuckgegenstandes vertieft waren. Die Diebe konnten verhaftet werden, trotzdem sie schwer bewaffnet waren und sich heftig wehrten.

#### Amerikas Kriegsschiffe erhalten Kinost

Auf Befehl der Regierung werden die Schlachtschiffe und Kreuzer der amerikanischen Flotte mit den modernsten Kinopararaten ausgerüstet, um Offizieren und Mannschaften in den dienstfreien Stunden Unterhaltung zu bieten. Die Ausrüstung soll bis Ende März nächsten Jahres fertiggestellt sein. Für die Installation ist im Etat des Marineamts ein Betrag von über 500 000 Dollar ausgeworfen worden. Gleichzeitl wurden Verträge mit den führenden Kinofabrikanten wegen der Lieferung der Filme abgeschlossen.

#### Die Pest auf Java

Die drei Ortshaften am Nordabhang des Tenggaragebirges auf Java ist die Pest ausgebrochen. Die Krankheit hat bereits mehrere Todesopfer gefordert.

#### Es fängt mit R an

„Rate mal, was wir heute zu Mittag essen; es fängt mit einem R an.“  
„Rindfleisch — — Rügen?“  
„Ne, Erbsen.“

#### Logik

„Der Kauf, den Sie mir gestern verkauft haben, ist heute gestorben.“ — „Ach kann bloß sagen: Das hat er bei mir nie getan!“

#### Schöne Ausichten

Agent: „Nach fünfjähriger Dauer ist die Versicherungssumme unanfechtbar. Sie können dann Selbstmord begehen, einen liebreichen Lebenswandel führen, der Trunksucht verfallen oder sich eine entehrende Freiheitsstrafe zuziehen — die Summe bleibt immer bestehen.“



BARNABAS VON GÉCZY und SEIN ORCHESTER spielen täglich im Hotel Esplanade 8 12319 Was kann der Sigmund dafür Jedes Viertelstündchen mit dir  
CLAIRE WALDOFF 8 12333 Die Laubkolonie Mein Schorsch mit der Forsche  
PAUL GRAETZ 8 12334 Am Rundfunk, Radiohörspiel

Die vollständigen Opern in Besetzung der Mailänder Scala Butterfly / Tosca / Bohème / Aida / Traviata Cavalleria Rusticana / Lucia von Lammermoor Barber von Sevilla  
In Originalbesetzung der Bayreuther Festspiele Tajan und Isolda / Tannhäuser  
Alle Platten sind auch einzeln erhältlich

MUSIKAPPARATE AUCH AUF TEILZAHLUNG  
Beste elektrische Wiedergabe durch Parlophone, die lokale Verbindung von Sprechmaschine und Radio

PARLOPHON COLUMBIA  
CARL LINDSTRÖM A.-G., BERLIN SO 36



Odeon-Musikhaus Prager Straße 18

sowie in allen guten Fachgeschäften

GRÖSSTE AUSWAHL ODEON PARLOPHON COLUMBIA MUSIK-PLATTEN KOFFER- u. HAUBEN-APPARATE 5 MK. SCHRANK-APPARATE 8 MK. monatlich beginnend ELEKTRA-MUSIK G. M. b. H. SEE-STR. 17 DRESDEN-A. 1 SEE-STR. 17



# Börsen- und Handelsteil

## Die Kreditfähigkeit Abebbende Welle der Konjunktur und Vergleichsverfahren

Nach dem neuesten Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung ist eine eindeutige Besserung der Kreditfähigkeit gegenwärtig noch nicht zu erkennen; doch hat sich die Verschlechterung nicht mehr in gleich raschem Tempo wie bis Mitte des Jahres fortgesetzt.

Bei der neuerlichen Zunahme der Zahlungseinstellungen in den Handel es sich zum allergrößten Teil um eine rein saisonmäßige Erscheinung. Die Zahl der eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren ist immer noch größer als im vergangenen Jahr, wenngleich sich der Abgang gegenüber 1929 seit dem ersten Halbjahr verringert hat. Während im ersten Halbjahr 1930 noch etwa 25 % mehr Konkurse eröffnet wurden als im ersten Halbjahr 1929, ist die Zahl der Konkursöffnungen seit Juli nur noch um rund 8 % größer als in der gleichen Vorjahreszeit. Allerdings gibt die Zahl der eröffneten Konkurse kein völlig zutreffendes Bild von der Häufigkeit der Zahlungseinstellungen. Die Zahl der gerichtlichen Vergleichsverfahren ist gegenüber dem Vorjahr wesentlich stärker gestiegen als die Zahl der Konkurse (im 1. Halbjahr um 43 %, in den Monaten Juli bis November um rund 29 %). Aber selbst, wenn man die verhältnismäßig starke Zunahme der Vergleichsverfahren berücksichtigt, ergibt sich — Konkurse und Vergleichsverfahren zusammengekommen — daß in den letzten Monaten die Zahl der Firmen, die ihre Zahlungen einstellen mußten, nicht mehr so rasch gestiegen ist wie bis Mitte des Jahres.

Die Wechselproteste sind seit Beginn des Jahres gestiegen. Die Summe der protestierten Wechsel dürfte nach der bisherigen Entwicklung im Jahr 1930 den Betrag von etwa 575 Mill. Reichsmark erreichen und damit nicht unbedeutend niedriger sein als 1929.

## Eine Statistik des Textil-Preisabbaus Beschlüsse des Reichsbundes des Textil-Einzelhandels e. V.

Der Reichsbund des Textil-Einzelhandels e. V. hielt dieser Tage eine Ausschußsitzung ab, in der er sich auch mit der Frage des Preisabbaus beschäftigte.

In der Aussprache trat, wie die „Textil-Woche“ mitteilt, besonders die große Schwierigkeit hervor, die sich für den Textil-Einzelhandel daraus ergibt, daß er sich mit seinen Preisen bereits seit längerer Zeit auf einer fast abschüssigen Bahn befindet, und den für ihn möglichen Preisabbau grobenteils zu einem Zeitpunkt vorweggenommen hat, als er noch nicht zu einem Schlagwort und zu einer politischen Parole geworden war. Der sehr wesentlich durch eine Verknappung dieser Nachfrage beeinflussten Zurückgang zahlreicher Konsumgüter, deren Kaufkraft sie an sich auch gegenwärtig noch befähigen würde, der Produktion und dem Absatz eine Stütze zu bieten, stellen die sachverständigen Vertreter des Textil-Einzelhandels übereinstimmend die Auffassung entgegen, daß mit einem weiteren Preisrückgang in dieser Branche wenigstens so lange im allgemeinen nicht zu rechnen sei, als nicht die Möglichkeit bestehe, wichtige Kostenelemente, wie insbesondere die Feuerlöscher- und sozialen Kosten, abzubauen. Wenn die Aktion der Reichsregierung nicht die Wirtschaft, statt ihr einen neuen Impuls zu geben, in völlige Paralyse verfallen lassen sollte, sei es notwendig, die Kreise der Verbraucher über diese Zusammenhänge objektiv aufzuklären.

Der Reichsbund wird deshalb auf breiterer Basis und mit den exakten Methoden wissenschaftlicher Statistik eine Erhebung bei seinen Mitgliedern vornehmen, um differenziert festzustellen, wie sich bei ihnen die Preise einer Reihe wichtiger und zu Vergleichszwecken geeigneter Standardartikel der Textilbranche entwickelt haben. Der Reichsbund wird mit diesen Feststellungen auch der gelegentlich von nicht genügend unterrichteter Seite erhobenen Beschuldigung entgegenzutreten, als habe der Textil-Einzelhandel gegenüber den Anforderungen der Zeit verfaßt und seinen Willen bekräftigen, zu einem wirtschaftlich möglichen Preisabbau das seine beitragen zu lassen.

## Mindestquote von 50 Prozent bei Insolvenzen in der Textilwirtschaft

Die in Gläubigerschutzfragen in Arbeitsgemeinschaft stehenden Verbände der Textilindustrie haben angesichts der zunehmend schwierigen Verhältnisse in der Abnehmerwirtschaft sich durch gemeinsame Entscheidung vom 27. November 1930 auf folgende Richtlinien für die Behandlung von Zahlungsansprüchen verständigt:

„In den letzten Monaten haben die Zahlungsschwierigkeiten sich in bedrohlicher Weise gemehrt und eine Reform der Zahlungsbedingungen für die Gläubiger, die sich vor allem in der Erhöhung der Mindestquote bei Insolvenzen äußert, sich zu verzeichnen. Um dem für die Folge zu sichern, sind vor Zustimmung zu Vergleichsverfahren die Verhältnisse der Schuldner künftig mit verschärfter Strenge zu prüfen. Vergleichsvorschläge unter 50 Prozent soll ohne Mitwirkung der Verbände überhaupt nicht zur Annahme kommen. Vergleichsverbindungen mit solchen Abnehmern, die afforziert haben, sind nach dem Vergleich nur dann wieder aufzunehmen, wenn ausreichende Gewähr für die neue Kreditfähigkeit gegeben erscheint.“

Der Reichsverband deutscher Textilvertreter hat sich bereit erklärt, an der Durchsührung dieses von ihm begründeten Standpunktes tätig mitzuwirken.

## Preisbindungsfragen in der deutschen Eisenindustrie

Der vom Vorkläufigen Reichswirtschaftsrat eingeleitete Arbeitsausschuß zur Prüfung von Preisbindungsfragen in der Eisenindustrie ist nach umfassender Beratung einstimmig zu folgendem Beschluß gelangt:

„Der Ausschuß stellt fest, daß die gegenwärtigen hohen Eisenpreise des Inlandes gegenüber den niedrigen Preisen des Auslandes wie gegenüber denen des Weltmarktes für die gesamte deutsche Wirtschaft untragbar sind. Der Ausschuß hält trotz der gegenwärtigen ernten Lage der deutschen Eisenindustrie als eines der Mittel zu der dringend erforderlichen Senkung der Produktionskosten und damit der Lebenshaltungskosten eine starke Senkung der deutschen Eiseninlandspreise für notwendig.“

und ersucht die Reichsregierung, auf Beschleunigung dieser Preisbindung hinzuwirken. Die dringend erforderliche Ermächtigung der gesamten Produktionskosten der deutschen Wirtschaft ist nur möglich, wenn gleichzeitig von allen Seiten, in erster Linie von Seiten der wichtigsten Rohstoffherzeuger, Preisbereinigungen vorgenommen werden in Fortsetzung der von der Kohlenindustrie ausgearbeiteten Preisbindung. Der Ausschuß sieht in einer baldigen Senkung der Eisenpreise auch ein dringendes Erfordernis zur Hebung des Eisenverbrauchs in Deutschland, wodurch die Produktionskosten gänzlich beeinflusst werden. Die Senkung der Eisenpreise ist um so dringender geboten, als deren Höhe für die konjunkturelle Entwicklung

## Die deutsche Leinenindustrie im Jahre 1930 Ein Notjahr

In dem Jahresbericht des Verbandes Deutscher Leinenindustrieller wird u. a. ausgeführt:

Das Notjahr 1930 hat alle Hoffnungen, mit denen von offizieller und privater Seite die Wiedergewinnung der territorialen und finanziellen Selbstständigkeit Deutschlands begrüßt wurde, bitter enttäuscht.

**Steigende Betriebskosten — sinkende Preise:**  
An sich ein natürlicher Vorgang bei absteigender Wirtschaftskondition. Preisstürze auf 60 % des Vorkriegsstandes bei Rute und Preischwankungen von fast 150 %, wie sie in den beiden letzten Jahren der Flaute aufwies, müssen selbst bei vorzüglicher Bevorratung, zu der schon die innerdeutsche Kapitalarmut an der Lebenskraft der wirtschaftlichen Unternehmungen schreien. Den Rohstoffpreisen folgten — ja eilten voran — die Halb- und Fertigarbeitspreise. Im Garn meißt vom Ausland importiert, im Gewebe durch das völlige Versagen des Exportventils und das Abstoppen des privaten und öffentlichen Bedarfs verurteilt, unterschritten die Verkaufserlöse die Grenze der Herstellungskosten. Auf Drohung der Auslands-einkauf durch Erhöhung der Garnpreise ging der Wunsch der Spinnerei; die Garnverbraucher aber haben bei einer wesentlichen Erhöhung ihrer Herstellungskosten Befürchtungen für die Konkurrenzfähigkeit ihrer Waren im In- und Ausland. Nur eine kräftige deutsche Weberei kann der heimischen Spinnerei ihre Garnproduktion abnehmen und — bezahlen, ebenso wie ein weiterer Rückgang der besonders auf dem Absatzgebiete bereits desarmierten Spinnindustrie leicht den Weber in finanzielle und Lieferungsabhängigkeit vom Ausland bringen könnte.

Der Ausgleich dieser gegensätzlichen Interessen ist notwendig; wird er den Lebensnotwendigkeiten beider Gruppen gerecht, so wird dies allen Teilen von Vorteil sein. Der Umfang des Marktbedarfes und seinen Ausfüllern in abgelegene Teile des Reichs sowie die komplizierten Verhältnisse der Fertigmischungen erschweren die Eingruppierung außerordentlich. Wenn trotzdem nach drei Vorentwürfen nacheinander im Gange ist die

**Fertigmischung des einheitlichen Textilstoffes**  
herangezogen werden kann mit dem Ziele, jede Ware in eine feste unrichtige Tarifstelle einzureihen, so ist dies das Ergebnis einer jahrelangen Vor- und Zusammenarbeit zwischen den industriellen Sachverständigen und den hiermit beauftragten Steuerungsstellen. Dagegen streitet die Normungsarbeit der Allgemeinen Vertragsbedingungen für die Ausführung von Lieferungen und Leistungen nur langsam vorwärts. Der vom Verbindungsausschuß der Lieferantenorganisationen ausgearbeitete Gegenentwurf ist zwar fertiggestellt, doch ist das in Verhandlung stehende federführende Reichsfinanzministerium noch nicht zu einer Prüfung geschritten. Auch mehrten sich die Stimmen, die die Mobilisierung des beherrschenden Lieferungswezens ruhigeren Zeiten überlassen wollen.

**Im Geschäftsverkehr mit den privaten Abnehmern**  
machte die wachsende Unsicherheit der Kaufkraft vielfach den Übergang zur Lieferung unter Eigentumsvorbehalt nötig. Von der notwendigen Ergänzung des Vertragsparagrafen

abgesehen, bedarf es aber auch eines privatrechtlichen Zwanges, um insolvente Schuldner eher zur Ueberprüfung ihrer Lage anzuhalten. Die gesetzliche Erhöhung der Vergleichsmindestquote auf 50 % mit der Einführung schärferer Vorschriften für die Nachprüfung der Vergleichswürdigkeit sowie der Angemessenheit und Durchführbarkeit des Vergleichsvorschlags ist die unumgängliche Voraussetzung für die Hebung der Gläubigerlot. Durch Gründung der Vertrauensstelle der Deutschen Textilwirtschaft, durch vertrauliche Verhandlungen und Verbandsausführungen wird der Versuch gemacht, die bei den einzelnen Firmen und Verbänden vorliegenden Unterlagen über die Kreditfähigkeit der Kunden durch organisierten Austausch für die Allgemeinheit zu verwerten. Das Waffensstillstandabkommen mit der neugegründeten Arbeitsgemeinschaft der Großbetriebe des Einzelhandels, worin diese auf eine Rückwälzung der „Warenhaussteuer“ in jeder Form verzichtete, wird neuerdings verschiedentlich durch die Forderung von Sonderrabatten usw. zu umgehen getrachtet. Die Lieferantenverbände werden sich daher die Frage vorlegen haben, welche Folgen aus dieser Durchbrechung des Abkommens zu ziehen sind.

Von der statistischen Abteilung wurden die vom Statistischen Reichsamt für das Jahr 1928 vorgenommenen

**Produktionserhebungen**  
bearbeitet und abgeschlossen. Der Vergleich dieser Ziffern mit der Produktionserhebung vom Jahre 1925 und den Vorkriegszahlen ergab für die Fädelspinnerei einen durchschnittlichen Produktionsrückgang um 15 % (1911: 152 000 t, 1925: 131 000 t, 1928: 136 000 t). Die Fädelindustrie konnte einige der durch die Zwangswirtschaft erlittenen Verluste wieder aufholen (1911: 32 000 Tonnen, 1925: 29 000 Tonnen, 1928: 27 000 Tonnen, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, daß die beiden letzten Ziffern auch die Wollfaserproduktion der Gemischtbetriebe mit vorzugsweiser Hartfaserverwendung enthalten). Für die Hartfaserindustrie liegen nur Nachkriegszahlen vor, die einen Rückgang von 27 000 Tonnen im Jahre 1925 auf 39 000 Tonnen im Jahre 1928 zeigen. In der Flachspinnerei sank die Leinengarnherzeugung von 30 000 Tonnen im der Vorkriegszeit auf 21 000 Tonnen im Jahre 1925 und dann weiter auf 18 000 Tonnen im Jahre 1928. Abwärts liegen die Verhältnisse in der Webindustrie, nur daß es der Leinenweberei möglich war, den starken Rückgang des Leinenkonsums und -exports durch vermehrte Verarbeitung von Baumwolle und neuerdings Kunstseide in etwas auszugleichen.

**Zeit 1928 und insbesondere im letzten Jahre**  
hat die Wollfaserindustrie gewaltige Produktions-einschränkungen

vornehmen müssen, die mit einem Rückgang um mehr als ein Drittel selbst das Krisenjahr 1928 weit übertrafen. Am schwersten ist wieder die Leinenindustrie betroffen, obwohl Wollfaserindustrie und Wollfaserindustrie der Ware jetzt zweifellos eine Abfederung ermbaldigen müßte, denn die Leinen- und Wollfaserindustrie ist schon vor Beginn der amtlichen Preisabbau-Aktion in einem geradezu gefährlichen Maße vorangegangen.

und für die Entlastung des Arbeitsmarktes eine Schlüsselstellung einnimmt, die durch die Tatsache erhellt wird, daß allein die eisenverarbeitende Industrie etwa fünfmal so viel Arbeitskräfte wie die eisenlos hergestellten Industrie beschäftigt. Die Ermäßigung der deutschen Eisenpreise im Zusammenhang mit der Senkung der Kohlenpreise muß die dringend notwendige Senkung der deutschen Frachten herbeiführen.“

## Die Internationale Hypothekbank in Amsterdam

In Amsterdam ist nunmehr die Internationale Hypothekbank unter dem Namen N. B. Algemeene Nij voor Grandkrediet (Compagnie centrale de Prêts Fonciers; Allgemeine Gesellschaft für Bodenkredit), in das Handelsregister eingetragen worden. Der Zweck der neuen Gesellschaft besteht u. a. in der Gewährung von Hypothekendarlehen, ferner in dem Abschluß von Anleihen zugunsten holländischer und ausländischer öffentlicher Körperschaften, in dem Erwerb von Obligationen oder Schuldseinen öffentlicher Körperschaften, ferner in der Vermittlung von Anleihen. Schließlich beabsichtigt die neue Gesellschaft, sich an Unternehmungen zu beteiligen, die einen gleichen oder ähnlichen Zweck verfolgen.

Das Kapital der Gesellschaft beträgt 10 Mill. holländische Gulden. Unter den 35 Gründern befinden sich vier deutsche Banken, nämlich die Darmstädter und Nationalbank, die Berliner Handels-Gesellschaft, die Deutsche Bank sowie das Bankhaus Warburg in Hamburg. Dem Aufsichtsrat gehören an u. a. die Herren: Jakob Goldschmidt, G. Hülshoff, G. Gutmann. Zum ersten Direktor der Gesellschaft wurde der französische Finanzmann G. de Tarde gewählt.

## Die deutsche Fleischwaren-Industrie im November

Vom Reichsverband der deutschen Fleischwaren-Industrie e. V., Berlin, wird mitgeteilt:

Die Wirtschaftslage der Fleischwaren-Industrie stand im November weiterhin unter den Auswirkungen der schweren Wirtschaftskrise. Zur abnehmenden Kaufkraft der Bevölkerung kam noch eine Art Preisabbausphäre hinzu, wodurch die Abnehmer in Erwartung noch weiterer Preisrückgänge zu äußerster Zurückhaltung veranlaßt wurden. Demgegenüber muß betont werden, daß die Fleischwaren-Industrie, wie statistisch nachgewiesen, schon seit Anfang des Jahres ihre Preise durchschnittlich um etwa 20 % gesenkt hat. Die Fleischwaren-Industrie wird jeder weiteren Erhebung ihrer Inflationen stets unverzüglich mit ihren Fabrikpreisen folgen, erwartet aber vom Reich, von den Ländern und Gemeinden nacheinander auch eine wesentliche Senkung der öffentlichen Tarife und Gebühren. Die Lage muß im allgemeinen als unbefriedigend bezeichnet werden, wenn auch das Fleischgeschäft teilweise lebhafter wurde. Immer wieder wird über die mehr und mehr nachlassende Zahlungsfähigkeit der Abnehmer Klage geführt.

## Sollnachrichten

Portugal: Nach einem Erlaß vom 18. November ist infolge anderer Klassifizierung die Einfuhr von elektrischen Akkumulatoren und Kondensatoren im Gewicht von weniger als 8 Kilogramm mit 10 Centavos (Gold) per Kilogramm zu verzollen, von mehr als 8 Kilogramm mit 18 Centavos. Berner wer-

Reichsbankzinsfüße seit 9. 10. 1930	
Wechselzinstoni	5%
Lombardzinsfuß	6%

den telephonischer Zubehör und Eisenboje sowie Einzelteile mit 1,10 Cct. per Kilogramm, Fahrräder und Einzelteile von Zweirädern, Dreirädern und Motorrädern mit 47 Centavos, Kupfellen und granulierter Stahl mit 50 Centavos per Meter, gerolltes Papier, Briefpapier, Umschläge usw. mit 18 Cent. per Kilogramm, Schreibmaschinen und Einzelteile mit 50 Centavos per Kilogramm und Neo-Solarlan, Solarlan, Morricfen und andere goldhaltige Salze für die Behandlung von Tuberkulose mit 10 % ad valorem verzollt.

Jugoslawien. Mit Wirkung vom 6. November ist die Einfuhr von Grammophon, Phonogramme usw. mit 500 Goldbilar per 100 Kilogramm (früher 140 Goldbilar), von Grammophonplatten usw. gleichfalls mit 500 Goldbilar per 100 Kilogramm (100) zu verzollen.

Australien. Die australischen Eisenzölle werden nicht heraufgesetzt. Der Senat des Australischen Bundes hat die betreffende Zolltarifnovelle nicht bewilligt.

## Berliner Schlus- und Nachbörse vom 4. Dezember

**Unter Schwankungen zum Schluß abgeschwächt  
Privatdiskont 4,875 %**

Im Verlaufe war die Tendenz zunächst weiter nachgebend, jedoch später etwas befestigt, da sich die Nachricht eines Mittagabstieges von einem bevorstehenden schweren Konflikt innerhalb der Regierung als unzutreffend herausstellte und gleichzeitig Gerüchte über eine Zusage im englischen Bergbaukonflikt aufkamen. Die Anfangsbörse wurde durchweg wieder erreicht. Montanwerte waren beachtlich, Danabank lagen fest und konnten sich 1,5 % sowie Commerzbank 1,25 % erhöhen. Rheinbank waren mit 77,25 nach 75,5 zu hören, Salzdetfurth mit 244 nach 241,5. Nach 1 Uhr bröckelten die Kurse jedoch wieder ab. Von Renten gegen Younganleihe auf 72,75 an. Von Liquidationspfandbriefen waren die landwirtschaftlichen mit 1,75 % höher. Am Auslandsrentenmarkt konnten 4,5 %ige Mexikaner 1 % gewinnen. In Privatdiskonten kam Ware heraus. Die Börse schloß abgeschwächt. Nachrichten, daß sich auf der englischen Bergarbeiterkonferenz eine Mehrheit gegen den Streik entziehen habe, enttäuschten. AGB. (— 1,25) und Salzdetfurth (— 5,875) waren stärker gedrückt. RAGB 2 1/2 % bestand weitere Abgangeneigung. Man hörte Farben 134, Siemens 100, AGB. 105,75, Salzdetfurth 288, Reichsbank 200,5, Harpener 82,25, Rheinbank 75,75, Polypol 152, Danat 154,75, Berger 225,5, Cct. Stahl 65,5, CctB 66,5, Neubef 6, Albedy 51,5.

Am Kassamarkt überwogen die Kurssteigerungen. Rostföcher und Ebnburger Nachschleife gewannen je 3, Ganzstahl 4,5, Dortmunder Union 0,5, Wagh & Freitag 1,5, Concordia-Zinnerei 1,5, König Wilhelm 2, Vindes Eisenwerk 2,5, Allgemeine Hnu Leng und Daderhoff & Widmann je 1,5 %, Heine 2,5, Werschel Weisenfeld 4,5 %. Andererseits ermäßigten sich Stöbil um 4,5, Stromschreiber um 4, Berliner Rindl nach den letztjährigen Steigerungen um 8, Webr. Stollwerck auf die Dividendenreduktion um 16 und Wöcher um 4,9 %.

## Frankfurter Abendbörse vom 4. Dezember abgeschwächt

An der Abendbörse war das Geschäft angesichts der innerpolitischen Situation außerordentlich klein, bei äußerlicher Zurückhaltung. Daneben verflümmten die Nachrichten von der Abweisung des englischen Kohlenarbeiterstreiks. Auch der maitte Verlauf der ausländischen Börsen wirkte auf das Kursniveau. D. G. Farben, 1,25 % niedriger, gaben im Verlaufe zunächst noch weiter nach, um schließlich 0,25 % über dem ersten Kurs zu schließen. Am Elektramarkt Siemens bis 1 % gedrückt. Auch die übrigen Aktien meist rückläufig, nur Ewenka bei 292 gefestigt. Am Verlaufe der Börse wurde die Stimmung eine Kleinigkeit freundlicher. D. G. Farben schlossen 188,25.

Es wurden folgende Kurse notiert: Deutsche Staatsanleihen: Deutsche Reichsanleihe, Vbl. Albedy 51,7, Bergl. Neubef 6,04,

**4%ige Schuggeldanleihe** 2,18. Ausländische Anleihen: 8%ige Mexikaner 8,75. Bananien: Commerc-Bank 112, Danabank 150, Deutsche Bank und Diskont 112, Dresdner Bank 112, Reichsbank 200. Bergwerksaktien: Suderud 51,8, Seltens 55,75, Carpenier 51,5, Rail Wackerlied 154, Wehrer 150, Riddner 70,5, Mannesmann 71,25, Phönix 51,5, Rheinische Braunkohlen 161,5, Vereinigte Stahlwerke 65. Transportwerte: Capag 71, Norddeutscher Lloyd 82,125, Industriekaffen: Kraft 65, WGG 105,5, Daimler 25,25, Erdöl 64,5, Elektr. Licht und Kraft 120, J. G. Harben 122,25, Heiten & Gulleaume 92, Gessfeld 114, Th. Goldschmidt 43, Holzmann 74, Vahmeyer 129,75, Metallgesellschaft 88, Mägerswerke 47, Schudert 124, Siemens & Halske 167,75, Sächsische Zucker 196.

**Auswärtige Devisen**

\* London, 4. Dez. 143 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. New York 4,85,63, Montreal 4,85,41, Amsterdam 12,06, Paris 123,10, Brüssel 34,80, Italien 92,66, Berlin 20,85,10, Schweiz 25,06, Spanien 41,50, Kopenhagen 18,15, Stockholm 18,10, Oslo 18,15, Vissings 108,24, Dillingford 192,90, Prag 188,72, Budapest 27,77, Belgrad 27,4, Cebu 67,0, Moskau 94,8, Rumänien 818, Konstantinopel 10,25, Athen 37,5, Wien 34,40, Venedig 25,23, Barischau 43,83, Buenos Aires 38,50, Rio de Janeiro 4,81, Alexandria 97,50, Hongkong 1,3, Schanghai 1,6, Yokohama 2,0, Mexiko 10,65, Montevideo 38,82, Valparaiso 39,80, Rio de Janeiro auf London per 90 Tage 4,87 bis 4,89.

**Geld- und Börsenwesen**

\* Per Vondomer Goldpreis gemäß Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertpapierrichtige Hypotheken beträgt vom 3. Dezember ab für 1 Unze Feingold 85 Schilling 2 Pence, für 1 Gramm Feingold demnach 22,8880 Pence.

\* Drostel H. G. für Dach- und Tiefbauern vorm. Gebr. Helfmann, Offen. Die zum Berliner Börsenhandel zugelassenen 7750 000 Reichsmark Aktien der Gesellschaft werden voraussichtlich am 4. d. M. erstmalig zur Notiz kommen. Der Kurs dürfte sich entsprechend dem Frankfurter Kurs auf etwa 82 bis 85 % stellen.

\* Tischeffwirtschaftliche Prioritäten. Die Ständige Kommission zur Bohrung der Interessen deutscher Anleger ausländischer Wertpapiere, Berlin NW 7, Dorotheenstraße 4, weist nochmals darauf hin, daß die im tischeffwirtschaftlichen Prioritätengefeß für die Erhebung der tischeffwirtschaftlichen Quoten der alten sichergestellten österreichischen und ungarischen Staatsanleihen vorgesehene Frist am 31. Dezember d. J. abläuft. Die Frist gilt für die auf Papiergeld und -fremen lautenden Anleihen sowie für die Silberprioritäten; die letzteren sollen demnach nur unter Vorbehalt aller Rechte eingereicht werden mit dem Bemerkten, daß die Einreichung nicht freiwillig, sondern nur gezwungen erfolgt.

**Gründungen und Beteiligungen**

\* Neue Aktiengesellschaft in der Rauhwarenbranche. Unter der Firma Gebr. Silberweil Rauhwaren-Aktiengesellschaft wurde mit einem Grundkapital von 500 000 Reichsmark in Leipzig eine neue A. G. gegründet. Die Rauhwarenfirma Gebr. Silberweil, Leipzig, tritt in Liquidation.

**Kapitalveränderungen**

\* Zur Sanierung der Dorschwerke A. G., Juidan. — Annulatio Dividende für die neuen Vorzugsaktien. Die Unterbringung der 3 Mill. Reichsmark neue Vorzugsaktien konnte laut „D. J.“ nur unter Einräumung sehr weitgehender Vorrechte bei der Gewinnverteilung gesichert werden. Die Vorzugsaktien sollen nämlich eine 6%ige kumulative Dividende erhalten, während der eventuell dann noch verbleibende Gewinnrest anteilig unter die 8 Mill. Reichsmark Vorzugsaktien und die verbleibenden 1,25 Mill. Reichsmark Stammaktien verteilt werden sollen. Die Vorzugsaktien werden somit jeweils 6% Dividende mehr erhalten als die Stammaktien. Im Stimmrecht sind beide Gattungen gleichgestellt.

**Zahlungseinstellungen**

\* Zahlungseinstellung eines Berliner Warenhauses. Das altangesehene Warenhaus Houghton & Dutton Co. in Boston hat laut Abteilungsbericht „Konfessionär“, das Quality Receiververfahren beantragt. Die Passiven belaufen sich nur auf 900 000 Dollar, die Forderungen auf 2 Millionen Dollar.

**Verschiedenes**

\* Deutsch-tschechische Kohlenverhandlungen ergebnislos abgebrochen. Die Beratungen über die Verlängerung des Kohlenvertrags zwischen der Tischeffwirtschaft und dem Deutschen Reich, die am 2. und 3. Dezember in Prag von den deutschen Vertretern Geh. Bergamt Dr. Stup und Direktor Vint mit dem tischeffwirtschaftlichen Vertreter Dr. Jücker geflogen wurden, sind am Mittwoch ergebnislos abgebrochen worden. Die Vertreter Deutschlands sind wieder nach Berlin abgereist, um weitere Besprechungen von der Regierung einzuholen. Die Verhandlungen sollen demnach in Berlin weitergeführt werden.

\* Klage gegen die Meiereigenossenschaft. Die deutsche Produktion von Original-Hattenweibschlei einschließlich kleinerer Mengen Hartblei stellte sich, wie der Gesamtabschluss zur Bohrung der Interessen der deutschen Metallwirtschaft, Berlin, auf Grund der Berechnungen des französischen Büros der Metallgesellschaft A. G., Frankfurt a. M., mittelt, im Oktober 1930 auf 8713 Tonnen gegen 10 271 Tonnen im September 1930.

**Schiffsnachrichten**

**Nächste Dampferabfahrten des Norddeutschen Lloyd Bremen**

Nach New York ab Bremen-Bremerhaven: D. Dresden 4. Dez., D. Europa 6. Dez., D. Bremen 16. Dez., D. Cleveland ab Bremerhaven 18. Dez., D. Stuttgart 1. Jan., D. Europa 8. Jan., D. Columbus 8. Jan., D. Milwaukee 11. Jan., D. Bremen 14. Jan., D. General von Teubner 20. Jan., D. Europa 21. Jan., D. Stuttgart 23. Jan., D. Bremen 31. Jan., D. Berlin 5. Febr., New York via Halifax ab Bremen-Bremerhaven: D. Dresden 4. Dez., D. Milwaukee 11. Jan., D. Stuttgart 29. Jan., D. Vöpsow 19. Febr., Boston via New York-Philadelphia-Baltimore-Horfolk (Schiffsdampfer): D. Hannover ab Bremen 8. Dez., ab Hamburg 10. Dez., D. Köln ab Bremen 17. Dez., ab Hamburg 20. Dez., Nordamerika (Schiffsdampfer): D. Wite ab Hamburg 8. Dez., ab Bremen 10. Dez., D. Ostland ab Hamburg 17. Dez., ab Bremen 20. Dez., D. Hancock ab Hamburg 27. Dez., ab Bremen 30. Dez., Panama-Walesien ab Bremen-Bremerhaven: D. Nord ab Bremerhaven 7. Dez., Cuba-Neworleans: D. Angram ab Bremen 8. Dez., ab Hamburg 8. Dez., Cuba-Mexiko-Texas: D. Nord ab Hamburg 8. Dez., D. Rio Bravo ab Hamburg 9. Jan., Mittelamerika und Mexiko (Schiffsdampfer): D. Agira ab Hamburg 9. Dez., ab Bremen 10. Dez., D. Extra ab Hamburg 8. Jan., ab Bremen 7. Jan., Mittelamerika (Passagier- und Frachtdampfer): D. Andria ab Amsterdam 10. Dez., D. Madrid ab Bremerhaven 15. Dez., D. Astoria ab Hamburg 11. Dez., ab Bremen 18. Dez., D. Erlant ab Hamburg 24. Dez., ab Bremen 27. Dez., D. Seeland ab Amsterdam 7. Jan., Südamerika: D. Jrmgaard ab Hamburg 18. Dez., ab Bremen 20. Dez., Nordamerika: D. Regina ab Bremen 1. Dez., ab Hamburg 1. Dez., D. ab Bremen 14. Jan., ab Hamburg 17. Jan., Südamerika-De Vries (Passagier- und Frachtdampfer): D. Waterland ab Bremen 6. Dez., D. Andria ab Amsterdam 10. Dez., D. Perenna ab Bremen 18. Dez., D. Madrid ab Bremerhaven 18. Dez., D. Wittingen ab Bremen 27. Dez., ab Hamburg 31. Dez., Südamerika (Schiffsdampfer), durch den Panamakanal: D. Carl Venier ab Hamburg 8. Dez., ab Bremen 8. Dez., D. Wido ab Hamburg 10. Dez., ab Bremen 12. Dez., durch die Magalhães-Straße: D. Sachfen ab Bremen 4. Dez., ab Hamburg 12. Dez., D. Gosa-

lar ab Bremen 8. Dez., ab Hamburg 27. Dez., Frachtdampfer Kanarische Inseln ab Bremen: D. Krucas 6. Dez., D. Orlova 20. Dez., D. Krucas 17. Jan., Chakos: D. Ogen ab Bremen 1. Dez., ab Hamburg 8. Dez., D. Ogen ab Bremen 8. Dez., ab Hamburg 10. Dez., D. Ogen ab Bremen 12. Dez., ab Hamburg 17. Dez., D. Ogen ab Bremen 18. Dez., ab Hamburg 20. Dez., D. Ogen ab Bremen 22. Dez., ab Hamburg 24. Dez., Australien: D. Stahfurt ab Hamburg 10. Dez., ab Bremen 13. Dez., D. Star ab Hamburg 20. Dez., ab Bremen 22. Dez., Besante ab Bremen: Eima acht Abfahrten im Monat. Holland ab Bremen: Abfahrtsdienst nach allen Hauptplätzen. Neu ab Bremen: Abfahrten aller acht bis zehn Tage. Veningrad ab Bremen: Je nach Bedarf. England ab Bremen: London: Drei oder vier Abfahrten in der Woche. Bremen-Ost: Zwei Abfahrten in der Woche. Bremen-Ribblesburgh-Newcastle: Täglich. Bremen-Hamburg-Frankreich: Abfahrten Montag von Bremen, Freitag von Hamburg. Afrika: Oestliche Rundfahrt um Afrika: D. Wagoni ab Hamburg 9. Dez., Gesellschaften: D. Mittelmeerfahrt: D. Sierra Cordoba ab Bremerhaven 19. Febr., erste Orientfahrt: D. Sierra Cordoba ab Genoa 14. März; zweite Orientfahrt: D. Sierra Cordoba ab Venedig 10. April; Mittelmeerfahrt: D. Sierra Cordoba ab Venedig 8. Mai.

**Hamburger Warenmarkt vom 4. Dezember**

**Kaffee.** Die Angebote aus den Ursprungsländern lauteten fast allgemein 1 Schilling niedriger; es entwidete sich ein ziemlich lebhaftes Geschäft. Der Terminmarkt verkehrte in ruhiger Haltung, bei unverständlichen und 1/4 Pfg. niedrigeren Preisen. Die Nachfrage am Vorkmarkt war auch heute sehr ruhig, die Anforderungen lagen durchweg etwa 1 Mark je 50 Kilogramm niedriger. Gewaschene Kaffees hatten unveränderte Markt- und Preislage. Santos-Spezial 68 bis 73, Peris 49 bis 60, Extraprima 59 bis 63, Prima 54 bis 57, Superior 51 bis 55, Woods 49 bis 51, Regular 43 bis 48, Rio 22 bis 29, Victoria 33 bis 39, Sei de Minas 30 bis 48, regenbeschädigte 49 bis 55, gewaschene Salvador 85 bis 103, Guatemala 55 bis 100, Rohkaffee 82 bis 140, Nargosuppe 85 bis 106 Reichsmark je 50 Kilogramm, unverzollt.

**Kakao.** Tendenz stetig. Necca Haupterte 100 28,6 bis 28, neue Ernte per Dezember-Februar 20,8, Superior-Bahla per Dezember-Februar 20,8, Fein-Thom per Dezember-Februar 20,8, Superior-Epoca-Arriba per Dezember-Januar 47, Sommer-Arriba per März-Mai 57,8, Trinidad-Plantation per Dezember-Januar 40,8, Nuchala per Dezember-Januar 46 Schilling je 50 Kilogramm, unverzollt. — Deutsche Inlands-Kakaobutter lag sehr ruhig und notierte prompt Norddeutschland 2,40, prompt Mitteldeutschland 2,35, prompt Süddeutschland 2,35 Reichsmark je Kilogramm.

**Reis.** Für neue Ernte bestand weiter gute Inlandsnachfrage. Das Exportgeschäft verlief ruhig. Burma S. R. 0 14,8, Bassein 000 glaciert 15,8, Mouleim 20, Siam 000 extra glaciert 20,8, dergl. 0000 glaciert 23,8, Patna 000 glaciert 24,8, Fruchreis 12,1, Sorte 14, dergl. 2, Sorte 13,8, Italiener per November 12,8 Schilling je 50 Kilogramm ctf, unverzollt. Extra Fancy blue Rose per November 8,80 Dollar je 100 Kilogramm ctf.

**Rundholz.** Der Markt verkehrte in sehr ruhiger Haltung. Tischeffische Kristalle Feinform notierten prompt 6,8%, per April-Juni 7,0%, bis 7,1%, deutsche Kristalle prompt 6,4% bis 6,5% Schilling je 50 Kilogramm, unverzollt.

**Schmalz.** Tendenz stetig. Amerikanisches 27, raffiniertes 28,50 bis 29, Hamburger Schmalz 32,25 Dollar je 100 Kilogramm netto.

**Häfenfrächte.** Infolge billiger japanischer Angebote lagen Bohnen schwächer, auch Vinsen wurden niedriger offeriert, Erbsen blieben unverändert. Schmalzbohnen 35,50 bis 36, Vinsbohnen 32 bis 33, Mittelbohnen 30, grüne Erbsen mit Schale 28 bis 30, Viktorienbohnen 27 bis 28, grüne Erbsen geschält 26, grüne Splittererbsen 50, gelbe Erbsen geschält 52, gelbe Splittererbsen 56, kleine Vinsen 24 bis 30, Mittelinsen 32 bis 42, große Vinsen 44 bis 58 Reichsmark je 100 Kilogramm, verzollt, ab Hamburg.

**Wermutze.** Tendenz ruhig, Preise unverändert.

**Berliner Metallterminhandel vom 4. Dezember**

**Kupfer:** schwächer. Dezember 94,50, 94,50, 94,50, Januar 94,50, Februar 94,50, März 94,50, April 94,50, Mai 94,50, Juni 94,50, Juli 94,50, August 94,50, September 94,50, Oktober 94,50, November 94,50, Dezember 94,50.

**Zinn:** schwächer. Dezember 27,75, 27,75, 27,75, Januar 27,75, Februar 27,75, März 27,75, April 27,75, Mai 27,75, Juni 27,75, Juli 27,75, August 27,75, September 27,75, Oktober 27,75, November 27,75, Dezember 27,75.

**Alu:** stetig. Dezember 31,25, 31,25, 31,25, Januar 31,25, Februar 31,25, März 31,25, April 31,25, Mai 31,25, Juni 31,25, Juli 31,25, August 31,25, September 31,25, Oktober 31,25, November 31,25, Dezember 31,25.

**10% Prämienzahlung für Kartoffeln.** Die die Reichsbahnverwaltung mittel, beträgt die bereits angekündigte Herabsetzung der Reichsbahnfracht für den Bezug von frischen Kartoffeln in Wagenladungen 10%. Diese Ermäßigung ist bereits am 4. Dezember d. J. in Kraft getreten.

**Zollerhöhung für Futtermittel.** Auf Grund der Notverordnung vom 1. Dezember verordnen Reichsminister der Finanzen und Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft unter dem 2. Dezember, daß der Zoll für Getreide zur Viehfütterung unter Zollsicherung ohne Nachweis des Bezuges von gekennzeichnetem Roggen und Kartoffelflocken mit Wirkung vom 4. Dezember von 12 auf 18 Reichsmark für einen Doppelzentner heraufgesetzt wird. — Der verbilligte Zoll bei gleichzeitigen Bezuge von Coßnroggen bzw. Kartoffelflocken bleibt also unverändert auf 6 Reichsmark je Doppelzentner bemessen.

**Vierpool, 4. Dez. Baumwolle.** (Schluß) Voto 5,70, Dezember 5,55, Januar 5,58, Februar 5,63, März 5,69, April 5,74, Mai 5,80, Juni 5,84, Juli 5,89, August 5,92, September 5,95, Oktober 6,01, November 6,04, Dezember 6,07, Januar 1931 6,11, März 6,19, Mai 6,23, Juli 6,29. Tagesimport 7000, Tagesexport 8000, Exportüberschuss 100 Ballen. Ägypt. Upper A. G. fair loco 6,96. Tendenz: gut behauptet. — Kgyptische (Schluß) Safellaridis: Voto 8,75, Dezember 8,10, Januar 8,10, März 8,18, Mai 8,22, Juli 8,25, September 8,30, November 8,75. Upper: Dezember 8,17, Januar 8,27, März 8,40, Mai 8,54, Juli 8,67, September 8,79, November 8,92. Tendenz: gut behauptet.

**New York, 4. Dez. Baumwolle.** (Anfang) Januar 10,44 bis 10,45. Tendenz: stetig.

**Neworleans, 4. Dez. Baumwolle.** (Anfang) Dezember 10,38 bis 10,39, Januar 10,49, März 10,78 bis 10,74, Mai 11,00 bis 11,01, Juli 11,16, Oktober 11,37. Tendenz: stetig.

**Amerikanische Warenmärkte**

**Judee — New York (Schluß)**

a) Rohzucker:

per Dezember	1,22	1,20—1,20
per Januar 1931	1,33	1,30—1,31
per März 1931	1,40	1,38
per Mai 1931	1,48	1,45
per Juli 1931	1,55	1,52—1,53
per September 1931	1,61	1,59
per Oktober 1931	1,62	1,61—1,62
per Dezember 1931	1,67	1,65—1,66

b) Weißzucker: 98% Raha prompt 3,40

Tendenz: stetig.

**Kaffee — New York (Schluß)**

Rio Nr. 7 loco	6,75	6,75
Rio per Dezember	6,42	6,40
Rio per Januar 1931	—	6,40
Rio per März 1931	6,50	6,55
Rio per Mai 1931	6,50	6,52
Rio per Juli 1931	6,50	6,53
Rio per September 1931	6,53	6,56
Rio per Oktober 1931	6,53	6,56
Santos Nr. 4 loco	11,00	11,00

Tendenz: stetig.

**Sächsische und außersächsische Konturle**

(Num. = Anmeldebüro)

**Sächsische**

**Gründet:** Chemnitz: Gröbel & Co., Elektrotechnische Fabrik, G. m. b. H., Chemnitz, am 2. Februar. Zschigau: Martin Ohmann, G. m. b. H., Seiffenröder, am 10. Januar. (111) Kolonialwarenhandlung Wilkau Erich Schmuyler, Rochau, am 20. Dezember.

**Aufgehoben:** Neue (Trage): Edgemert- und Goldschmidt, Aktiengesellschaft, Aus. Crimmitschau; Geschäftsinhaber Alfred Wänzer, Crimmitschau. Pulsnitz: Fabrikbesitzer Alwin Georg Schulz, Pulsnitz.

**Außer-sächsische**

**Gründet:** Düsseldorf: Julius Betriebs-Aktiengesellschaft, Düsseldorf, am 10. Januar. Hamm (Westf.): „Eintracht“, Baug- und Abfahrgesellschaft m. n. O., Hamm, am 12. Februar.

**Gerichtliche Vergleichsverfahren in Sachsen**

**Aufgehoben:** Kaufmann Willy Richter, Reichensbach (Vogtl.).

**Von den Warenmärkten**

<b>Woolle — Neworleans (Schluß)</b>	4. Dezbr.	3. Dezbr.
Voto Neworleans	10,11	10,11
Dezember	10,37	10,36—10,37
Januar 1931	10,48—10,49	10,42—10,43
März 1931	10,74	10,67
Mai 1931	10,97	10,91—10,92
Juli 1931	11,15—11,16	11,08—11,10
Oktober 1931	11,34—11,35	11,27—11,28

Tendenz: stetig.

<b>Baumwolle — New York (Schluß)</b>	4. Dezbr.	3. Dezbr.
Voto New York	10,45	10,45
Dezember	10,37	10,31
Januar 1931	10,47	10,41
Zufuhr in all. Häfen	8000	8000
Zufuhr in Wollläfen	81000	80000
Export nach England	7000	25000
Export nach dem Kontinent	20000	18000

Tendenz: stetig.

Der Baumwollmarkt nahm einen ruhigen Verlauf. Im Anschluß an die Liverpooler Rabel machte sich eine festere Grundstimmung bemerkbar, zumal nennenswerter Absatzdruck nicht vorhanden war und in Erwartung des bevorstehenden Bedarfs aufgenommen wurden. Neworleanser und Plagfirmen waren als Käufer am Markt. Die höchsten Tagespreise verzeichneten sich nicht an, behaupten, da die schwache Veranlagung der Effektenbörsen bestimmte.

<b>Metalle — New York (Schluß)</b>	4. Dezbr.	3. Dezbr.
Kupfer loco loco	117/16	117/16
Kupfer Elektroloco loco	11,50	11,50
Kupfer Galtung refinery loco	11,00	11,00
Kupfer cif Hamburg	12,80	12,80
Zinn New York, Straits loco	25,50	25,75
Zinn New York, Straits per Januar 1931	25,00	25,75
Nickel New York loco	5,10	5,10
Nickel Galt St. Louis loco	4,95	4,95
Nickel Galt St. Louis loco	4,10	4,07,50
Zinn Ausland	34,125	34,75
Platin	38,00	38,00
Aluminium 98—99%	22,875	22,875
Nickel in Barren	35,00	35,00
Reißblech	5,25	5,25
Reißblech per Bahn	21,18	21,18

<b>Getreide und Mehl (Schluß)</b>	4. Dezbr.	3. Dezbr.
Chicago, Term in Preise	78,875	79,00—79,875
Weizen per Dezember	78,025	78,25
Weizen per März 1931	80,50—80,625	80,00—79,875
Weizen per Mai 1931	—	—

Tendenz: stetig.

Am Weizenmarkt herrschen sich die Preisveränderungen in ziemlich engen Grenzen. In der Zukunft waren auf Grund der Prognose von mäßigem Niederschlag im Wintermeizeljahresgebiet Liquidationen zu beobachten. Später trat eine Erholung ein. Es erfolgten Käufe für Rechnung sächsischer Firmen, auch plauden nun, Anschaffungen für Rechnung des Federal Farm Boards vorzunehmen zu können. Wie verlautet, dürfte das Federal Farm Board den Stützungspreis für Weizen alter Kontrakt auf 80 Cent festgelegt haben. Einige Anregung bot per März die Abnahme der Vorräte im Minneapolis.

<b>Weizen per Dezember</b>	76,75	76,75
Weizen per März 1931	79,75	79,75
Weizen per Mai 1931	81,75	81,25

Tendenz: stetig.

<b>Roggen per Dezember</b>	48,025—48,75	46,25
Roggen per März 1931	49,25	47,875
Roggen per Mai 1931	49,875	47,875

Tendenz: stetig.

Nach kaum festiger Eröffnung nahm der Roggenmarkt einen stillen Verlauf. Vereinzelt wurden Exportabschlüsse im sächsischen Roggen bekannt und es soll weitere Nachfrage bestehen. Die letzten Preisänderungen aus dem Nordwesten gaben zu Bedenken Anlaß, von denen namentlich die Dezemberfrist profitieren konnte.

<b>Chicago, Vorkoprelle</b>	4. Dezbr.	3. Dezbr.
Weizen Roter Winter/Sommer Nr. 2	—	—
Weizen Roter Winter/Sommer Nr. 3	—	—
Weizen gelber Nr. 2	70,25	80,25
Weizen weißer Nr. 2	—	—
Weizen gemischter Nr. 2	—	—
Kafer weißer Nr. 2	37,00	37,50
Gerste malting	46,00—70,00	46,00—70,00

<b>New York, Vorkoprelle</b>	4. Dezbr.	3. Dezbr.
Weizen Amber Durum Nr. 2	—	—
Weizen Wired Durum Nr. 2	—	—
Manitoba Nr. 1	78,75	72,875
Roter Sommer/Winter Nr. 2	95,25	95,25
Roter Sommer/Winter Nr. 2	91,875	91,00
Weizen, neu ankomm. Ernte	95,00	94,875
Roggen Nr. 2 loco New York	46,00	44,50
Mehl Spring wheat clear	4,15—4,50	4,10—4,45

<b>Winnipeg (Schluß)</b>	4. Dezbr.	3. Dezbr.
Weizen per Dezember	60,50	60,50
Weizen per Mai 1931	64,875	63,875
Weizen per Juli 1931	68,025	65,125

Tendenz: stetig.

<b>Kafer per Dezember</b>	27,875	26,75
Kafer per Mai 1931	30,50	29,475
Kafer per Juli 1931	31,25	30,25
Roggen per Dezember	31,00	29,50
Roggen per Mai 1931	38,00	34,75
Roggen per Juli 1931	37,825	36,875
Gerste per Dezember	26,50	25,75
Gerste per Mai 1931	31,25	30,625
Gerste per Juli 1931	32,25	32,00
Reinlaot per Dezember	101,50	101,50
Reinlaot per Mai 1931	108,50	108,50
Reinlaot per Juli 1931	109,00	110,75

<b>Manitoba</b>	4. Dezbr.	3. Dezbr.
Weizen loco Northern I	60,625	58,50
Weizen loco Northern II	58,25	56,125
Weizen loco Northern III	58,50	57,875

<b>Heute und Schweine — Chicago (Schluß)</b>	4. Dezbr.	3. Dezbr.
Schmalz per Dezember	10,10	10,25,50
Schmalz per Januar 1931	9,80	9,87,50
Schmalz per März 1931	9,80	9,87,50
Schmalz per Mai 1931	9,82,50	9,87,50

Tendenz: willig.

<b>Speck loco</b>	18,00	18,00
Schmalz loco	10,10	10,22,50

<b>New York</b>	4. Dezbr.	3. Dezbr.
Schmalz prima Western loco	10,85	10,85
Talg special	4,875	4,875
Talg extra	4,25	4,25

<b>Chicago</b>	4. Dezbr.	3. Dezbr.
Leichte Schweine niedrigerer Preis	8,45	8,25
Leichte Schweine höherer Preis	8,85	8,50
Schwere Schweine niedrigerer Preis	8,30	8,15
Schwere Schweine höherer Preis	8,50	8,25
Zufuhr in Chicago	31000	29000
Zufuhr im Westen	110000	109000

\* Buenos Aires, 4. Dez. (Anfang) Weizen: Februar 6,60, März 6,70, Weizen: Januar 4,35, Februar 4,35, März 4,35, Februar 5,90, Weizen: Januar 11,00, März 11,75.



Ganz großer Erfolg!

Einige Tage verlängert!

Prinzeß Theater Lichtspiele

Pat und Patachon

In ihrem neuesten Film

Pat und Patachon als Kunstschützen

ziehen wieder durch ihre unvergleichliche Komik, durch unzählige zwerchfellerschütternde Einfälle alle — alt und jung — in ihren Bann! So herzlich ist lange nicht gelacht worden — so glänzend hat man sich lange nicht amüsiert!

Täglich 3, 5, 7, 9 Uhr

Jugendliche haben Zutritt und zahlen auch halbe Preise.

Prinzeß Theater Lichtspiele

Noch Immer das Tagesgespräch aller Tonfilm-Freunde!

Brigitte Helm Jan Kiepura der weltberühmte Tenor

Die singende Stadt

mit Georg Alexander

Wo. 3 30 6 8 30 So. 2 30 4 40 6 50 9

U.T.

Waisenhausstr. 22

Die 2. Woche — und groß wie am ersten Tag!

Henny Porten die Königin des Films

Kohlhiesels Töchter

mit Fritz Kampers

Micky im Herbst

Jugendliche haben Zutritt!

Wo. 4 6 15 8 30 So. 3 5 7 9

UFA-PALAST

Waisenhausstraße 26

Konzertdirektion F. Ries (F. Plötner) Heute Freitag 8 Uhr, Künstlerhaus Dela Lipinskaja Neues Programm. Chansons / Russische Volkslieder / Figuren aus meinem Album u. a. In Breslau bereits der vierte Abend ausverkauft. Karten: F. Ries, Seestraße 21, Abendkasse. Keine Ermäßigung. Keine Freikarten.

Berg Lilienstein Zirkusstraße 8 Freitag, den 5. Dezember Nachtschlachtfest!

Landesverein Sächsischer Heimatschutz, Weihnachts-Ausstellungen. Altmarkt 4, L. (neben Goldmann), Schützengasse 14 (gegenüber der Polizei). Ergebungsliste, Spielwaren, Weihnachtskarten, Nutzwörter, Räucherkerzen, Weihnachtsengel, Bergleute, Kurrendesänger, Lausitzer Töpferlein, Pfämenstübel, erzgebirgische Klöppelchen usw.

Berühmte Spezialmischungen Tee neuester Ernte zu den verschiedensten Preisen H. E. Philipp Begründet 1852 a. d. Kreuzkirche 2 Ecke Große Kirchgasse

Ministerpräsident Gustav Siegel, Reichskanzler Franz Brüchmann, Reichsminister des Innern Hermann Brüning, Reichsminister der Finanzen Heinrich Brüning, Reichsminister der Justiz Franz Landmann, Reichsminister der Volksbildung Hermann Schulz, Reichsminister der Landwirtschaft Hermann Brüning, Reichsminister der Reichsverwaltung Hermann Brüning, Reichsminister der Reichsverwaltung Hermann Brüning, Reichsminister der Reichsverwaltung Hermann Brüning.

Stadtkoffer reizende neuesten solide Arbeitskleidung zu billigen Preisen empfohlen Rich. Hänel Lederwarenfabrik Reichstraße 18 Pilsnitzer Str. 9 Fernruf 14000

Albert-Theater Der Mann, den sein Gewissen frisst Schauspiel v. M. Rosin Marcel Hertner Prof. v. Holdersin Kruse Luise Stettner Angelika Noack Eitel Luderer Der Abbé Bendey Auguste Rudenz Ende 10 Uhr Volksbühne: 4126-4160 Bühnenvolksb.: 4101-4200 und 12151-12300 Sbd. nachm. Das dumme Englein, abends Marguerite: drei Die Komödie 1/9 Lustspiel von Rudolf Bernauer und Rudolf Oesterreicher v. Waldhofen Carl Holm Ulli Thiele Kurt Walchshofer v. Wengen Otthert Dr. Schiller Fiedler Reünagel Wenck v. Ahrent Mönch Herta Händel Wierpke Gläube Auguste Berger-Fritzsche Zamoski Tautz Wilhelm Ruhbeck Fräul. Hofmann Senf Ende 11 Uhr Volksbühne: 4761-4780 und 5601-5600 Bühnenvolksb.: 7601-7700 Sbd. Das Konto X

FÜRSTENHOF-LICHTSPIELE Ab Freitag bis mit Donnerstag Der köstliche Tonfilmschwank Pension Schöller Es spielen, sprechen und singen: Elga Brink Jacob Tiedtke Fritz Schulz Wochent.: 6 u. 9 Uhr Sonnt.: 4, 7 u. 9 Uhr Nächste Jugendvorstellung: Mittwoch, 10. Dezbr.

Gloria-Palast LICHTSPIELE Ab Freitag bis mit Donnerstag Milton Harvey Willy Fritsch in der entzückenden Tonfilm-Operette Die Drei von der Tankstelle Für Jugendliche erteilt Wochent.: 6 u. 9 Uhr Sonnt.: 4, 7 u. 9 Uhr Sonnabend, 6. Dezbr., nachm. 3 Uhr Große Jugendvorstellung Rio-Ita-Ita als Lebenserlebter Kinder u. Jugendliche: 40 und 60 Pfg.

Verantwortl. d. redaktionell. Teil: Dr. M. Winterhagen, Dresden; i. d. Ausg.: W. Heimbürger, Dresden. — Falls das Erscheinen der Zeitung unmöglich ist, bitte dem Verleger hiervon in Kenntnis setzen. — Die Verantwortung für den Inhalt der Zeitung überträgt sich auf den Verleger, sobald er die Zeitung in den Handel bringt. — Die Haftung für den Inhalt der Zeitung überträgt sich auf den Verleger, sobald er die Zeitung in den Handel bringt. — Die Haftung für den Inhalt der Zeitung überträgt sich auf den Verleger, sobald er die Zeitung in den Handel bringt.

Edorado Steinsstr. 15 und Marschstraße 1 Min. vom Rathenauplatz Telefon 20010 Freitag, 5. Dezbr., Anfang 1/2 8 Uhr Der vornehme Gesellschaftstanz Der Nikolaus kommt! Bis 9 Uhr Eintritt mit Tanz —,50 Ab 9 Uhr Eintritt mit Tanz 1,— Achtung Vereine! Kleiner Saal (1. Etage) noch frei!

LICHTSPIELE TB LICHTSPIELE TON- UND BILD Theater am Bischofsplatz - Ruf 51681 Ab heute Freitag der mit Ungeduld erwartete 1. Carlo-Aldini-Sensations-Tonfilm in deutscher Sprache Kampf mit der Unterwelt Das Rätsel der Insel Schützel mit Siegfried Arno als Detektiv „Auge der Welt“ Ferdinand v. Alten / Fritz Greiner E. van Riel u. a. m. Ganz hervorragende Tonwiedergabe! Sonntag ab 1/2 Uhr Jugendvorstellungen Rich. Talmadge und gr. lust. Teil. Werktags 5.15, 8.45 Sonntags 4.30, 8.45, 9.00

Weinstuben S. C. z. Winzer Walpurgisstr. 8, Nähe Prager Str. Angenehmer Aufenthalt

Lebkuchen Selbmann's Verkaufsstellen

Heute und morgen Fortsetzung und Schluß des Etté-Gastspiels (14 Künstler) im Rialto-Palais

Weihnachts-Geschenke die ehrliche Freude machen u. dabei nicht teuer sind, erhalten Sie im Spezialhaus Emil Künzelmann Dresden Ecke Ringstr. 27 Eingang Moritzstr. XII. Fachgeschäft a. Plätze Reform-Garten Maträtze Stoppock Unterbetten Kopfkissen Decken Kleiner Preise :: Eigene Anfertigung Nur Die kleine Bohne vom Kaiser-Nonnen-Kaffee

SEESTRASSE Fernruf: 14700 ZENTRUM LICHTSPIELE Fernruf: 14700 Lachstürme 3. Woche Der neueste Oberaus lustige Tonfilmschwank: 3 Tage Mittelarrest BEGINN: 3 5 7 9 TAGLICH Lachstürme 3. Woche

# Zweites Sport/Wandern

## Sportpädagogie

Von Baron Pierre de Coubertin

Der große Baron Coubertin, der seit Jahren seine Arbeitskraft einsetzt, um den Sport als Erziehungsmittel zu propagieren, hat in seinem Wohnort Lausanne ein „Internationales Büro für Sportpädagogie“ geschaffen und als Richtlinie eine Art Grundgesetz des Sports und der sportlichen Erziehung herausgegeben. Diese „Charte der Sportreform“, wie Coubertin die Aufstellung nennt, die auf diplomatischem Wege den Regierungen aller Länder zugehen soll, enthält folgendes:

Die Vorwürfe gegen den Sport unserer Zeit haben folgende drei Ursachen: Körperliche Ueberanstrengung, Nichtachtung des Westens und Ueberhandnehmen von Geschäftsgeist und Gewinnlust. Die Sportleute sind jedoch dafür nicht verantwortlich zu machen, sondern die Schuldigen sind die Eltern, Lehrer, die amtlichen Behörden, Leiter der Verbände und die Presse. Wirksame Gegenmaßnahmen sind:

Genaue Festlegung des Unterschiedes zwischen Leibesübungen und sportlicher Erziehung einerseits und sportlicher Erziehung und Wettbewerb andererseits.

Schaffung einer Sportabzeichenprüfung nach schwedischem Muster, nach Schwierigkeitsgraden, Alter und Geschlecht geteilt.

Durchführung von internationalen Meisterschaften nur alle zwei Jahre um 1. und 3. Jahr jeder Olympiade.

Verbot aller von Vergnügungsgaststätten und Hotels veranstalteten Wettbewerbe sowie solcher von Ausstellungen und öffentlichen Festen.

Verbot aller Wettspiele, die eine überflüssige Wiederholung der olympischen Spiele darstellen und solcher, die Rassen-, politischen oder sonstigen Charakter haben.

Verbot aller Wettkämpfe um Geldpreise.

Einführung gleichartiger Geräteübungen bei den einzelnen Sportarten.

Möglichste Einigung der sogenannten Turnvereine und Sportvereine.

Festlegung des Unterschiedes zwischen Turn- und Sportlehrer und Berufslehrer. Dabei kann ersterer für alle Sportarten, die er nicht lehrt, als Amateur gelten.

Einführung einer schriftlichen Eidesabgabe unter Aufsicht aller Verbindungsstellen.

Verbot der Zulassung von Frauen an Wettkämpfen von Männern.

Verzicht der Stadtverwaltungen auf den Bau großer Stadien, die lediglich sportlichen Vorführungen dienen, und statt dessen Einrichtung von Gebäuden nach dem Plan der altgriechischen Gymnasien auf moderner Grundlage.

Verbot von öffentlichen Wettbewerben für Jugendliche unter 16 Jahren.

Gründung von Schüler-Sportverbänden, unter deren Mäzene allein die Schüler und Gymnasialisten an Wettspielen teilnehmen dürfen.

Herabsetzung der Altersgrenze für den Eintritt in die Flakfahrbewegung.

Entwicklung des Sportartretzens, das sich mehr mit den Kindern als mit den Kranken beschäftigt und der Prüfung des einzelnen auf seine psychischen Eigentümlichkeiten hin größere Beachtung schenkt.

Mit allen Mitteln Förderung der Leibesübungen für Ermittelte im Gegensatz zu den Unverletzten, bei denen in dieser Hinsicht mehr Einhalt zu halten ist.

Erstausbildung der Flakfahrbewegung durch Einführung von Vorlesungen über Anatomie, allgemeine Geschichte und Geographie.

Aufhebung des Sportretzens durch Einbeziehung von Kindern über ausländische Politik und Weltereignisse in die Sportzeitungen.

## Zuwendungen an Sportvereine nicht steuerpflichtig

Eine Firma, die einem ihr nahestehenden Sportverein regelmäßige Zuwendungen machte, hatte diese Beträge in ihrer Steuerbilanz als Verbindlichkeiten abgesetzt. Das Finanzamt wollte aber diese Posten nicht anerkennen. Um eine prinzipielle Entscheidung herbeizuführen, ging die Firma bis an den Reichsfinanzhof. Dieser hat nun entschieden (VI A 1128/30), daß die Zuwendungen von Firmen an Sportvereine Verbindlichkeiten sind und daher nicht steuerpflichtig sind. Allerdings sollen sich die Zuwendungen in angemessenen Grenzen halten.

## Sportspiegel

Sportkriterien scheinen augenblicklich nicht hoch im Kurs zu stehen, denn die süddeutschen Fußballer und der Deutsche Schwimmverband haben die Zehnungen ihrer Verbandstestrieren wegen mangelnden Ablaufes der Posten auf den 21. Februar bzw. 4. März 1931 verschoben.

An einem Weihnachtssportturnier in Barcelona beteiligten sich drei deutsche Mannschaften: DSG, Hannover, Uhlendorfer SG und Frankfurt W. Als ihre Gegner werden neben Spaniern noch Franzosen und Engländer genannt.

Deutsche Tennislehrer sind ebenso wie deutsche Sportlehrer überhaupt im Ausland stark begehrt. Jetzt hat Kehl ein Angebot angenommen, vom 1. April bis 15. Mai Hollands Davidsofalmannschaft zu trainieren. Ferner geben Hermann (Berlin) und Berlin (Bremen) nach Montevidео, während ein Angebot des Polnischen Tennisverbandes von den deutschen Tennislehrern abschlägig fernabgewiesen wurde.

Das Berliner Boxprogramm für heute, Freitag, mußte nochmals geändert werden, an Stelle des verletzten Briten-Kämpfers Franz wird der Berliner Mittelgewichtler Engel gegen Trollmann den Abend eröffnen.

Roberto Roberti, der italienische Schwergewicht-Boxmeister, steigt in Reunort über den Amerikaner Eddie Benson in einem Sechsrundenkampf den Punkten.

Eine wahre Pflicht vor den Davispokalspielen 1931 scheint einzufallen, denn nachdem Australien, Südafrika und Schweden ihre Nichtbeteiligung kundgegeben haben, hören wir jetzt aus

## Um die Borgmeistertitel des Gaus Ostachsen

Die Entscheidung heute Freitag, 8,15 Uhr, im Kristallpalast, Schäferstraße

In den Kämpfen einer Stimmungsvollen Vorrunde und einer recht beweglichen Zwischrunde sind die 16 Titelkämpfer für die Endrunde festgelegt worden. Unter ihnen befinden sich nur vier von den bisherigen Meistern, Berndt, Schwarz, Reih und Wabnit, die restlichen vier, Kowale, Reuter, Hamisch und Wilsch, sind bereits in den Vorrunden ausgeschieden oder als Bewerber nicht aufgetreten. Die Weltmeister hat also schon jetzt eine harte Bewältigung erfahren, weitere Veränderungen liegen durchaus im Bereiche des Möglichen.

Die Gelegenheit, die acht Gaumeister und deren Vertreter an einem Abend um hohe Ehren gegeneinander kämpfen zu sehen, bietet sich den Besuchern nur einmal im Jahre. Aus diesem Grunde ist es erklärlich, daß diese Möglichkeit selbst von den dem Boxsport noch nicht ganz Habhaftenden immer heftig wahrgenommen wird. Die Veranstaltung hat nicht zuletzt auch eine Mission im werbenden Sinne zu erfüllen.

Das Publikum ist geändert worden und lautet jetzt: Verbandssportwart Peritz (Magdeburg), Otto (Chemnitz) und Wittmann (Guben).

### Die Paarungen:

**Lorenz (DSC.) gegen Ricker (DSC.) im Fliegengewicht**  
Vor Vierteljahresfrist trennten sich die beiden Kämpfer in Chemnitz mit einem Unentschieden. „Unentschieden“ gibt es aber bei Welterschäften nicht, und daraus folgt, daß jeder von Beginn an auf einen möglichst eindrucksvollen Sieg kämpfen muß. Da höhere Vergleichsmöglichkeiten fehlen, muß der Ausgang des Treffens als offen bezeichnet werden.

**Berndt (DSC.) gegen Judensfeld (DSC.) im Bantamgewicht**  
Der Hohl liegt klar. Berndt befindet sich in Weichervorn, schlägt heute noch härter und genauer als früher, und groß. Beweglichkeit ergänzt sein boxerisches Können. Tagelang befindet sich Judensfeld auf dem Absteige und hat bei seiner unerwarteten Empfindlichkeit am Kopf wenig Ausblick, über die Runden zu kommen.

**Schwarz (DSC.) gegen Hempel (SC. 24 Pirna) im Federgewicht**

Auch der Ausgang dieses Kampfes gibt kein Rätsel auf, trotzdem der Pirner mit beiden Händen Gassen schlagen kann, welche schon gute Kämpfer in Verlegenheit gebracht haben. Von der Distanztheit ab wird der Dresdner, ohne daß es der ehrgeizige Provinzler mit verhindern können, auf und davon gehen.

**Kloos (DSC.) gegen Wellmann (DSC. 14) im Leichtgewicht**  
Nach dem Ausfall von Sprenger und Hamisch kann das Entreffen keine Ueberraschung mehr bringen. Wellmann besitzt außer einem soliden Schlag und einer anerkennenswerten Reberarbeit nichts, was ihn als geeigneten Gegner von Kloos erscheinen lassen könnte. Der DSC'er sollte sicher zum Weltmeister kommen.

**Zimmermann (DSC. 14) gegen Kühnel (SC. 24 Pirna) im Bantamgewicht**

Dieser Kampf ist das große Aergernis des Abends. Wird der schlaggewaltige Zimmermann ausgepunktet oder verliert der technisch hervorragende Pirner durch Niederlage, eine Frage, die nur der Kampferlauf selbst beantworten kann. Es sei vermerkt, daß man an dem Ausgang dieses Kampfes weit über Mitteldeutschlands Grenzen hinaus interessiert ist.

Ofto, daß auch Norwegen höchstwahrscheinlich von einer Beteiligung am Davispokal des nächsten Jahres absieht wird. Die Spielanzahlungen an die Spieler und die Frage des Spielfortschritts sind die Hauptpunkte der Tagesordnung, die der Vorstand des Süddeutschen Fußball- und Leichtathletik-Verbandes bei seiner am Wochenende in Stuttgart stattfindenden Sitzung zu erledigen hat.

Eine Engländerreise unternehmen am Wochenende die Fußballspieler des SC. 1880 Frankfurt a. M. Die Süddeutschen spielen am Sonnabend gegen die Oxford Greyhounds und am Montag gegen die Old Allennians.

## Pferdesport

### Rennen vom 4. Dezember

**Kaufm.** 1. Rennen. 1. Wolcloup (P. Hoff), 2. Grandet, 3. Le Gratteur. Bau: 116:10, Platz 32, 51, 21:10. Pänge: Gold, 3. Ferner: Beauvire, Deul de Paques, Gold Top, Bin Ain, Le Grand Frison, Terliche, Plapper, Copaco, Vengairre, Coup Tour, Piffere, La Fere, Ed Madel, Michebonne. — 2. Rennen. 1. Le Boulanger (J. Schelkopf), 2. Fort Blanc, 3. Algaor. Bau: 11:10, Platz 13, 22:10. Pänge: 10. Belle, Ferner: Van d'Ange, Graf, 100, Habilette. — 3. Rennen. 1. Brida (H. Cero), 2. Jern, 3. Victoria. Bau: 75:10, Platz 25, 11:10. Pänge: 1/2 bis 2. Ferner: Red Star, Le Ruupar, Froud Wolfe, Mea Galpa. — 4. Rennen. 1. Boulanger (Jamel), 2. Saugearde, 3. Arbitre. Bau: 23:10, Platz 14, 46, 51:10. Pänge: 1/2 bis 1/4. Ferner: Arminial, Paros, Mühlberg II, Bright Barnib, Fortland, Darb, Javelur, Gredo. — 5. Rennen. 1. Impulsi (G. Cero), 2. Gredo, 3. Robal. Bau: 48:10, Platz 15, 18, 14:10. Pänge: 3 bis 15. Ferner: Dorf Ring, Cosmospolite, Bellone II, Grand Aragonis, Ad II. — 6. Rennen. 1. Fortot (V. Simmonds), 2. Belant, 3. Col de France. Bau: 125:10, Platz 47, 48:10. Pänge: Gold bis 1/4. Ferner: Effulgent, Tea for Two, Corbal.

### Fackel-Dinter

Der bekannte deutsche Fackel-Ritter Dinter ist an den Folgen eines Schlaganfalls, den er vor einigen Wochen erlitten hatte, in einem Krankenhaus in Düsseldorf am Mittwoch verstorben. Dinter konnte in diesem Jahre noch sieben Jagdrennen gewinnen.

## Rasensport

### Termine für Fußballmeisterschaft und Pokal

Vom Spielanfang des Deutschen Fußballbundes wurden die Termine der noch ausstehenden Spiele am Bundespokal sowie diejenigen der Meisterschaftsspiele festgelegt. Die Spieltermine sind am Bundespokal findet wie folgt statt:

In Mannheim: Süddeutschland gegen Reichdeutschland.  
In Reuthe: Süddeutschland gegen Mitteldeutschland.  
Bestände der Meisterschaftsspiele wurde folgende Regelung getroffen:

Vorrunde am 16. Mai; erste Zwischenrunde am 17. Mai; zweite Zwischenrunde am 21. Mai; Endspiel am 14. Juni.

Des weiteren bringt der DFB. im nächsten Jahre drei Rufe zur Durchführung, und zwar vom 10. März bis 4. April einen Meisterschaftsturnier für Fußballwandlerlehrer, vom 12. Juli bis 26. Juli einen Ausbildungsturnier für Mittelalter der

### Reih (Dresdensia) gegen Kalst (DSC. 14) im Mittelgewicht

Beide hatten in den Vorrunden schwache Gegner, gegen die sie nur ihre Stärke zu beweisen brauchten. Es zeigte sich aber, daß Reih keine alte Beweglichkeit wiedergelunden hat. Das ist seine härteste Waffe gegen Kalst, der jetzt härter und genauer schlägt.

### Sondhaus (DSC.) gegen Wölfler (DSC.) im Halbfliegengewicht

Der junge Sondhaus entwickelt sich immer mehr zum Qualitätsboxer, nur weiß man noch nicht recht, ob seine hohe Temperamentlosigkeit oder geländes Selbstvertrauen zum eigenen Können ist. Wölfler, der ihn genau kennt, wird für Kultivierung sorgen und sollte nach Punkten liegen.

### Wabnit (DSC. 14) gegen Tittel (DSC. 14) im Schwergewicht

In den bisherigen Kämpfen dieser zwei Vereinskameraden ist der nunmehrige Ueberschwergewichtler Wabnit, der es glücklich auf 210 Pfund gebracht hat, immer noch Sieger geblieben. Er sollte es auch in diesem Treffen wieder bleiben, falls nicht der kleinere Tittel einen „Spezialtip“ mitbringt, der noch unierer Meinung nur aus ununterbrochenem Angriff und schnellem Tempo bestehen könnte. Durch solche Methoden, das lehrt die Vergangenheit, ist der Reih sehr schnell aus dem Konzept zu bringen.  
Die Kämpfe beginnen Punkt 8,15 Uhr.

## Gustave Roth bleibt Europameister

Im Frankfurter Sportpalast wurde am Mittwochsabend die Europameisterschaft im Bantamgewicht zwischen dem Titelverteidiger Roth (Belgien) und Gustave Roth (Dortmund) ausgetragen. Der Belgier konnte erwartungsgemäß seinen Titel erfolgreich verteidigen. In den ersten Runden war das Treffen ausgeglichen, wobei sich über zunächst nur defensiv betätigte. Erst von der 4. Runde an wurde der Kampf offener, da der Dortmunder den Titelfestkampf vorzog. Der konnte Roth aber keine vorzügliche Arbeit vorbringen, die seine große Beweglichkeit seinem Gegner empfindlich aufzeigte. In den letzten vier Runden kam es aber fast ausschließlich wieder zum Nahkampf, dem der Belgier durch Distanz — trotz einer Verwarnung — aus dem Wege ging. Trotzdem war der Sieg von Roth, nach Punkten, verdient, denn er lieferte die technisch bessere Leistung auf Grund größerer Fingerführung. Auch zeichnete er sich durch genauere Schläge aus. Dennoch erlitten bei Rundgebung des Urteils Wilschollensäußerungen des Publikums.

## Konrad Stein besiegte auch Boguhn

Der letzte Ausschreibungskampf zur deutschen Formelmeisterschaft im Bantamgewicht führte in München den Titelhüter Konrad Stein (München) mit dem Berliner Hubold Boguhn ausammen. Erwartungsgemäß brachte Stein einen hohen Punktsieg, und hat nunmehr das Recht, mit dem Berliner Gustav Roth um dessen Titel zu kämpfen. Albert Reismann (München) wurde mit 2:1 (1:1) (Boguhn) sehr schnell fertig, denn der Berliner war sich schon in der ersten Runde auszuhalten lassen. Nach Punkten waren Gustav Roth (Berlin) über Hubold Reiser (München) und Walter Reusel (Boguhn) über dem scheidenden Schwergewichtmeister Gampfer erfolgreich.

Nationalmannschaft und vom 7. Juli bis 1. August einen Schulungsurlaub für Angehörige des Lehrerstandes ohne Rücksicht auf Verbandszugehörigkeit.

## Sum Spiele DSC. gegen Guts Muts

Wegen der großen Nachfrage nach Sitz- und Stehplätzen zu diesem Spiele machen wir unsere Besucher darauf aufmerksam, daß laut heutigem Inserat Vorverkaufsstellen für Sitz- und Stehplätze eingerichtet worden sind.

Trotzdem der DSC. über nahezu 2000 überdachte Sitzplätze verfügt, ist die Nachfrage so außerordentlich stark, daß besichtigt werden kann, daß die Sitzplätze ausverkauft sein werden.

### Guts Muts in München

Guts Muts Dresden ist für Sonntag, den 8. Dezember, von der bekannten und spielstarken süddeutschen Mannschaft des SC. Bayern zu einem Gesellschaftsspiel nach München verpflichtet worden.

### Teplitz soll spielen

Der Teplitzer SC., der kürzlich aus der Ligaformierung des scheidenden Fußballverbandes ausstieg und diesen Schritt mit der Unterstützung der Spieler der sportlichen Grundlagen der an dieser Liga beteiligten Vereine begründete, hat von der Prager Kommission die Nachricht erhalten, daß dem Versuch um Ausschließen nicht stattgegeben werden kann. Welchen Schritt die Teplitzer nunmehr unternehmen werden, steht noch nicht fest.

## Die Schweiz gegen Profi-Fußball

An der Schweiz bereitet sich gegenwärtig eine gründliche Reform der Amateurstellung vor, die gleichzeitig mit einer Revision des Amateurbegriffes verbunden sein wird. Von dem Standpunkt ausgehend, daß mit dem überlieferten und unvollständigen (unvollständigen) Amateurbegriff ein geordneter Spielbetrieb nicht mehr durchgeführt werden kann, werden Sachverständige und Entscheidungsgremien an die Spieler als unbedeutend erforderlich angesehen. Die Führer des schweizerischen Fußballsports vertreten jedoch die vernünftige Ansicht, daß die Einführung einer Amateurschaft von Nichtamateuren geschlossen werden, um den Sportbetrieb der Vereine nicht zu gefährden und um zu verhindern, daß Erwerbseigenschaften den Bestand der alten Vereine bedrohen.

## Hockey

### Damenhockeyspiel Holland gegen Ostfalen

Die australischen Eishockeyspieler, denen sich die deutsche Eishockeyspieler am Sonntag in Wien mit 2:3 überlegen erwies, absolvierten am Mittwoch ihr letztes Spiel in Europa. Sie trafen in Amsterdam auf eine holländische Damenseit, die mit 2:1 (1:1) Torer geschlagen wurde. Im Spielbericht war die holländische Mannschaft dem Gassen zunächst gleichgestellt.

## Leichtathletik

### Reiser-Vortrag in Freiberg

Im Freiburger Stadions für Leibesübungen hielt Dr. Reiser einen mit großem Erfolg aufgenommenen Vortrag über Lebensführung und Training des Sportmannes. Aus den Ausführungen haben wir einige Sätze wieder, weil diese besonders gerannt sind, in



In den ersten 10 Jahren nur die milde und reine, für die zarte Haut der Kleinen besonders hergestellte **NIVEA KINDERSEIFE**. Sie macht die Hautporen frei für eine gesunde, kräftige Hautatmung. Und was das bedeutet, merken wir Erwachsenen an uns selbst. Wohlfinden und Gesundheit hängen von ihr ab. Preis: 70 Pfg.



Regen, Wind oder Schnee! Wie das Wetter auch sei: Die kältere Jahreszeit verlangt ständige Hautpflege mit **NIVEA-CREME**. Reiben Sie Gesicht und Hände täglich damit ein, nicht nur abendlich, sondern auch am Tage, bevor Sie ins Freie hinausgehen. Nivea-Creme schützt Ihre Haut vor den ungünstigen Einflüssen rauher Witterung u. erhält sie weich u. geschmeidig. Zu ersetzen ist Nivea-Creme nicht, denn ihre besondere Wirkung beruht auf dem nur ihr eigenen Gehalt an hautpflegendem Eucert. Dosen: RM 0.20 - 1.20 - Zinntuben: RM 0.80 u. 1.-

Ihrer Arbeit weiche Kreise, die dem Sport noch immer fernstehen, dem Gedanken der Verbesserungen näherzubringen...

Tennis

Öffentliches Tischtennisturnier in Dresden

Das vom TTV. 1920 veranstaltete Turnier wurde am Mittwoch fortgesetzt und in der C-Klasse abgeschlossen. Den Sieg errang bei den Herren...

Wintersport

Die Dresdner Eiskule

Welche zur Förderung des Eisklaues im vorigen Jahre gearändert wurde, hat es sich zur besonderen Aufgabe gestellt, den weitaus meisten der angehenden...

Kraftfahrtsport

Kein Gabelbachrennen 1931

Auf seiner Herbstversammlung in Weimar beschloß der Gau II Thüringen im DAV...

Kegelsport

Bekommt Dresden auch eine Kegelsporthalle?

An der letzten Monatsversammlung des Gesamtvorstandes des Verbandes Dresdner Kegelsportvereine...

Gallenbau-Gesellschaft

Das Leben geruht wird. Daraus allein Wunsch schloß sich auch der Gesamtvorstand des Verbandes Dresdner Kegelsportvereine an...

Kreislichstleistungsliste der Sächsischen Turnerstaff

- 100 Meter: Pötig (Rochlitz) 12,8 Sek.
200 Meter: Casper (Veipala) 22,7 Sek.
400 Meter: Bräunig (Dresden) 50,2 Sek.
800 Meter: Benede (Dresden) 2:08,1
1500 Meter: Hüffel (Dresden) 4:12,4
3000 Meter: Hüffel (Dresden) 9:20,8
5000 Meter: Gebhardt (Chemnitz) 15:54
10000 Meter: Richter (Wagen) 34:12,1
110 Meter Hürden: Thumm (Veipala) 15,5 Sek.
Hochsprung: Borchhöft (Chemnitz) 1,865 Meter
Hochsprung a. d. St.: Köhler (Chemnitz) 1,48 Meter
Weit sprung: Grimm (Veipala) 7,08 Meter
Stabhochsprung: Schiedt (Veipala) 1,803,40 Meter
Stabhochsprung: Stone (Veipala) 3,57 Meter
Stabhochsprung: Thumm (Veipala) 0,40 Meter
Freisprung: Kober (Veipala) 13,84 Meter
Speerwerfen, best.: Hilow (Veipala) 53,60 Meter
Speerwerfen, best.: Hilow (Veipala) 79,58 Meter
Diskuswerfen, best.: Nierisch (Chemnitz) 30,66 Meter
Diskuswerfen, best.: Jodel (Veipala) 67,01 Meter
Schleuderballwerfen: Thumm (Veipala) 65,60 Meter
Schleuderballwerfen: Schwalbe (Veipala) 104,25 Meter
Angelschleuder, best.: Krause (Chemnitz) 13,42 Meter
Angelschleuder, best.: Krause (Chemnitz) 25,57 Meter
Steinstoßen, best.: Raabe (Veipala) 10,08 Meter
Steinstoßen, best.: Kraft (Buchholz) 16,08 Meter
Angelschleuder, 10 Kilogr.: Köhler (Chemnitz) 11,72 Meter
Angelschleuder: Kraft (Buchholz) 24,82 Meter
Turnerinnen:
100 Meter: Tittel (Chemnitz) 12,2 Sek.
Hochsprung: Köhner (Veipala) 1,53 Meter
Weit sprung: Thumm (Veipala) 5,37 Meter
Speerwerfen: Dager (Dresden) 34,88 Meter
Schleuderballwerfen: Berndt (Veipala) 71,00 Meter
Diskuswerfen: Berndt (Veipala) 33,75 Meter
Angelschleuder: Schüge (Veipala) 11,02 Meter
Staffelläufe:
Biermal 100 Meter: TTV. Veipala 44,2 Sek.
Biermal 200 Meter: TTV. zu Chemnitz 1:12,2
Biermal 400 Meter: BV. Dresdner Post 3:33,4

Biermal 100 Meter: RV. Dresden 1:57,4
Schwabenstaffel: RV. Dresden 3:04,8
Olympische Staffel: TTV. Dresden 8:46,8
Turnerinnen:
Biermal 75 Meter: TV. Chemnitz-Silbersdorf 48,6 Sek.
Biermal 100 Meter: TTV. Veipala 52 Sek.
Demnach wurden im Jahre 1930 von den Männern 2000, von den Frauen vier neue Kreislichleistungen erzielt.

Zurgenau Mittelteil-Dresden DZ

Table with columns: Verein, Spiele, Gew. unentsch. verl., Tore, Punkte. Lists results for various football clubs like TSV Dresden, TSV Dippoldiswalde, etc.

Wassersport

Banner-Prozess erst Anfang nächsten Jahres

Wie wir zuverlässig erfahren, wird der Prozess gegen den früheren Vorsitzenden des Schwimmkreises Sachse Tr. Banner, Dresden, in diesem Jahre nicht mehr zur Verhandlung kommen...

Um die Verbandsmehrfachstaffel auf Asphalt

Mit den bereits zum Abmarsch gekommenen 600 Radeln ist gewissermaßen die Vorentscheidung in der Verbandsmehrfachstaffel gefallen. Von den 300 Startern, die die Auscheidungskämpfe durchgeführt haben, sind die 60 besten Radeln zusammengelassen...

Waffensport

Fechten in der DZ

Staberob-Bandpreis. Der diesjährige Kampf um den Staberob-Bandpreis für Säbeldamnschleichen findet Sonntag, den 7. Dezember, vormittags 10 Uhr, in den Hallen des T. V. R. u. A. Dresden, Klausstraße 40, statt.

Wassersport

Schwimmabteilungen des TTV zu Dresden (DZ)

In der Jahreshauptversammlung erhaltete der Vereinschwimmwart Kampfer seinen Bericht und legte dann sein Amt, das er neben und nebenher innehatte, in die Hände der Vereinsmitglieder zurück.

Vereinskalender

- Dresdner Kunstturner-Vereinigung 1930. Sonntag, 7. Dezember, vorm. 8,30 Uhr, Uebungsstunde im Allgemeinen Turnverein.
Allgemeiner Turnverein zu Dresden. Die Spielabteilung beteiligt sich an der Siegerehrung der Gauweiter und Staffelleiter des Turnvereins Mittelteil-Dresden am Sonntag, dem 6. Dezember, 9 Uhr, Revüebier Kasino, Dresden-R.
T.V. Dresden-R. Das nächste Beisammensein der Handballabteilung (Herren und Damen) mit Vorführung des neuen T.V.-Himes „Barum Handball?“ und des Vereinsfilms findet am Sonntag, dem 6. Dezember, 8 Uhr, in der Kampfbahnstatt statt.

DSC. gegen GUTS MUTS
Sonntag, 7. Dezember, 2 Uhr, im Sportpark Ostragehege, Straßenbahn 2, 6, 10 u. 26
Vorverkauf für Sitz- und Stehplätze: Bankhaus Mattersdorf, Seestraße 14, sämtliche Zigarrengeschäfte der Firma Wolff, Geschäftsstelle des DSC. im Ostragehege und Zigarrenhaus Adler, Neumarkt 14



**Dinge, die zu Weihnachten gern gesehen sind**

sind Krawatten, Hüte, Cachenez, Oberhemden, Schlafanzüge, Kragenbeutel, Pullover, Lumberjacks usw. Unsere Herren-Artikel-Abteilung ist groß, bietet eine unglaubliche Auswahl und ebenfalls spottbillig, aber gute und geschmackvolle Sachen, und das ist neben dem Preis die Hauptsache.

Krawatten von <b>-.45</b> an	Cachenez . . <b>2.75</b> an	Oberhemden <b>2.75</b> an
Schlafanzüge von <b>10.00</b> an	Kragenbeutel von <b>2.75</b> an	Socken . . . . <b>1.75</b> an
Pullover . . . . <b>9.50</b> an	Lumberjacks <b>16.50</b> an	Sportosen von <b>7.75</b> an

**Unser Weihnachts-Geschenk für Sie 10% Rabatt**

Um Ihnen wirtschaftlich bis zur äußersten Möglichkeit zu helfen, haben wir den Sparrabatt auf 10% erhöht. Also noch 10% Rabatt in bar, trotz der niedrigen Preise. Wir hoffen damit unserer geschätzten Kundschaft eine Freude zu machen und vor allen Dingen den Weihnachtseinkauf erheblich zu erleichtern. Denken Sie auch daran, daß es die gute Eger-Kleidung ist, die Sie so fabelhaft billig einkaufen.



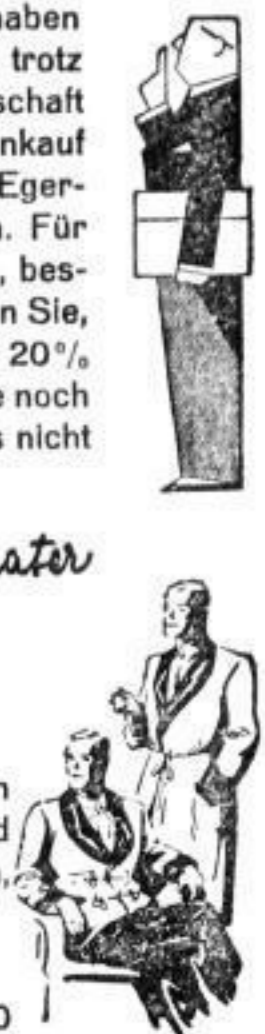
48-  
68-  
86-

**Eger's mollige Hausjacken u. Schlafröcke**

werden auch dieses Jahr die beliebtesten Geschenke für den Herrn sein. Auch hier dasselbe wie oben, unerhört billig und noch 10% Rabatt. Die Sachen sind schön in Stoff und Farben, und die Auswahl natürlich wie jedes Jahr riesengroß.

Hausjacken in modernen Farben, mit Agraffen und Verschönerung	Schlafröcke mollig warme Flauchstoffe
14.50, 18.50, 24.00, 32.00	24.00, 38.00, 48.00, 58.00

*Ihr guter Berater*



**EGER & SOHN**

NUR JOHANNSTRASSE

**WEIHNACHTS-VERKAUF**

in unserem Ausstellungssaal, Prager Straße 13  
Eröffnung: Sonnabend, den 6. Dezember 1930  
Wegen Aufgabe unserer Ladengeschäfte zu bedeutend herabgesetzten Preisen bieten wir an:  
Original-Oelgemälde, Aquarelle, Radierungen, künstlerischen Wandschmuck für Wohn-, Herren-, Speise- und Schlafzimmer.

Antiquitäten, antike Möbel  
Perser - Teppiche

Prager Str. 13 Emil Richter Walpurgisstr. 2

**DRESSLER PRAGER STRASSE 12**

**Lederhandschuhe - neu aufgenommen -**  
Damen Waschlleder 6.25, 4.90, **3.90**  
Dam. Wasch-Nappa 9.75, 7.90, **5.90**  
Herren Waschlleder, chamolais **7.25**  
Herren Wasch-Nappa . . 9.75, **6.90**

**Schokoladen-Figuren Selbmann's Verkaufsstellen**

**Dankagung!**

**Wechseljahre**

Durch Bekanntheit wurde mir Ihr Indisches Kräuter-Pulver empfohlen. Seit Jahren leide ich an rheum. Nervenschmerzen sowie Wechseljahre. Ich habe von dem Pulver die 4. Schachtel angewandt und kann sagen, daß die Wirkung vorzüglich ist und kann es jedem leidenden Menschen nur empfehlen. So schreibt Frau Marie Jilgen, Dresden-N. 6, Bischofsweg 62, am 21. Okt. 1930.

Das Indische Kräuter-Pulver besteht aus 19 per Schweden meist indischen Kräutern. Diese sind getrocknet und fein gemahlen. Sie wirken: magenstärkend, beruhigend, ausweichend was zahlreiche wesensbestätigten Schachteln 3.- Mark - zu haben nur in Apotheken, General- Depot: Meissen Apotheke Dresden A., verkauft in v. Uechtritz, Kreuzkirchener. Nachher

**Reizendes Weihnachtsgeschenk Franz. Bully Mündchen** 1/2, 1/3 u. 3 Mon. alt. bitte nicht, wenn klein, Schreden u. dunkelgefärbt, verkauft in v. Uechtritz, Kreuzkirchener 16. 21.

Versende **frische Kalbskeulen** in Foltpapier 4 9 Bund für 9 Mk franko Nachn. **Chr. Jensen, Sterup.**

**Lebkuchen Selbmann's Verkaufsstellen**

**Tafel-Äpfel**

prima Winterware, Hambour, Borken, Birkens, mären, Cäcilien, reichlich, Reimtes, ab Dicks gegen Rodnahme ink utio Verpackung in Ruten netto 50 Stk. 18 Mk., Wirtschaftspatel 30 Stk. 14.50 Mk.

**R. Pinkert**  
Fab.: Paul Pinkert  
Merkw. Dicks-Vand

**Orthopädie-Mechaniker und Bandagist Walther Kunde**

Dress-A. Französische Str. 43/45 empf. sich L. Anfert. v. künstl. Bein-, Stümpfen, Stöckkassette, Bauchlatten, Bruchbänder, Leibbinden, Plattfalleinlag, aller Art, besser Gummi-Strümpfe usw. Gleichstr. 1787 Tel. 19036



haben dauernden Bedarf an Drucksachen! Verlangen Sie deshalb den Besuch unseres technisch. Vertreters Graph. Kunst-Anstalt Uepfich & Reichardt

Dresden Marienstr. Farnsprecher 23241.



**Spielewaren**

- Eisenbahnzüge** mit Uhrwerk und Schienen von 12.00 bis 3.00, 2.00, 1.25, **0.95**
- Fabrikat Bing von 65.00 bis 8.00, 6.50, 4.00, 3.00, **2.00**
- Fabrikat Märklin 49.00 bis **15.00**
- Elektrische Eisenbahnzüge** für Netzan schl. 65.00, 45.00, **35.00**
- Wartehäuser, Bahnhöfe, Signale, Bogenlampen** in großer Auswahl und in allen Preislagen
- Dampfmaschinen** stehend und liegend, erstklass. Fabrikate von 95.00 bis 11.00, 9.50, 7.50, 6.00, 4.00, **3.00**
- Elektromotoren, Dynamos** für Schwach- und Starkstrom von 12.00 bis **3.50**
- Betriebsmodelle und Transmissionen** für Dampfmaschinen in großer Auswahl
- Kinos** mit guten Objektiven von 45.00 bis 15.00, 9.50, 3.50, **4.00**
- Laterna magica** von 14.00 bis 3.50, 3.50, **1.50**
- Laterna-magica-Bilder und Filmstreifen** in groß. Auswahl
- Zum Aufziehen: Automobile, Feuerwehren, Karussells, Tierfiguren** in allen Preislagen
- Zeppeline und Flugzeuge** mit Beleuchtung von 3.90 bis **1.50**
- ohne Beleuchtung 2.90 bis **0.95, 0.50**
- Laubsäge- u. Werkzeugkästen** von 6.50 bis 2.00, **0.95, 0.50**
- Traktor mit Anhänger** Stück **1.00**
- Micky Maus** mit Werk, sehr originell tanzend, St. **0.95**
- Turmspiel** das neue Gesellschaftsspiel 1.90, 1.50, **0.95, 0.50**
- Gesellschafts- u. Beschäftigungsspiele** große Auswahl, von 4.50 bis 2.25, 1.90, 1.50, **0.90, 0.50**
- Dame- u. Schachbretter** 2.90, 2.00, **1.00, 0.50**
- Tisch-Tennis** komplett, mit Netz, Bällen u. Sperrholzschlägern **4.75, 2.90, 1.90, 7.00**, mit Korkschlägern 9.00, 8.00,

- Puppen**
- Charakter-Babys, Neger-Babys** in einfacher bis feinsten Ausführung
- Stoffpuppen** hübsch gekleidet von 8.00 bis **3.50, 2.90, 1.25, 0.95**
- Puppenköpfe** -Wäsche und -Kleider, Puppenschuhe, -Strümpfe
- Puppenwagen** neueste Formen von 43.00 bis **15.00**
- Korb-Puppenwagen** hübsche Farben von 15.00 bis **5.50**
- Puppenstuben** von **1.00** an
- Einzelne Puppenstuben-Möbel** reizende Einrichtungsgegenstände dazu
- Kaufmanns-Läden** von **0.75** an
- Wiegewaagen und Kontrollkassen** für Kaufmannsläden
- Pferdestelle** von **1.00** an
- Pferdegespanne** von **0.50** an / Gespannpferde
- Trittroller** von 15.00 bis **3.50**
- Straßenrenner** von 22.80 bis **15.00**
- Bubiräder** **16.50** und **16.00**
- Kinder-Fahrräder** **19.00** und **16.00**
- Kinder-Automobile** mit Pedalantrieb **75.00, 48.00, 28.00, 22.00**
- Kinder-Schlitten** aus Schmiedeeisen mit Leime und starken Sitzbrett **4.90** und **3.75**
- Rodelschlitten** mit Eisenstützen, solide Ausführung Esche **11.00, 8.90** und **7.00**, Buche **9.50, 6.50** und **4.90**
- Schlittenlehnen** für jede Rodel passend **2.00**  
Hartholz **2.50**, eiserne
- Schlittschuhe** „Stürmer“, best. Fabrikat, vernickelt Paar **6.90**, blank Paar **3.90** u. vernickelt, verstellbar Paar **7.50**, mit Torpedolast Paar **7.50**

Gegen geringe Anzahlung legen wir gekaufte Waren bis zum Fest gern zurück - Ratenzahlung durch K.K.G., Kunden-Kredit-Gossenschaft, Auskunft bei uns

**Bargou Söhne** am Postplatz



### Winterthur

Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft      Lebensversicherungs-Gesellschaft

Unfall-, Haftpflicht-, Kautions-, Einbruch-Diebstahl-, Auto-      Lebens-Versicherungen mit und ohne Gewinnanteil, Renten-

### Versicherungen

Prospekte und Auskünfte bereitwilligst:

Direktionen für das Deutsche Reich

BERLIN SW 58, Charlottenstraße 77

für Ostachsen

Generalagentur Dresden-A. 1, Georgplatz 1.

Mitarbeiter überall gesucht

### Mietangebote

#### Ideale

bis zur Rückfront durchgehende

## Geschäftsräume

im Parterre zwei große Schaufenster, in der ersten Etage entsprechend geteilte Räume, dazu auch großer Keller, in allererster Geschäftslage Dresdens

Laufseite, Zentrum und Hauptbahnhof gleich nahe, für alle Zwecke

vorzüglich geeignet, per 1. Januar 1931, evtl. per sofort zu vermieten. Angebote unter D. S. 555 befördert Rudolf Mosse, Dresden.

### Grundstücke

## Geschäfts- und Wohn-Grundstück

in hervorragender Lage Dresdens, zwischen Zentrum u. Hauptbahnhof gelegen, mit großer Schaufensterfront, sowie schönen Gewerberäumen im I. u. II. Stockwerk an kapitalkräftige Interessenten zu verkaufen.

Angebote unt. D. V. 557 bef. Rudolf Mosse, Dresden.

### Stellenangebote

#### I. Damenfriseur

sucht Holmann, Prager Straße 74.

#### Oberschweizer-Gesuch

Suche für 1. Januar 1931 einen verheirateten, im Fach tüchtigen Ober-schweizer mit Gehilfen zu einem Vch-stand von 80 Stück Großvieh. Frau muß mit milchen. Nur solche mit nachweislichen langjährigen Zeugnissen u. denen an Dauerstelle, gelegen, wollen sich melden. A. Müller, Fischer-Rittgerut Sitten, Leisnig-Land.

#### I. Friseurin

Manikeuse sucht Holmann, Prager Straße 74

Ein tüchtiger Ober-schweizer mit prima Zeugnisse und 20 jähr. Erfahrung sucht zum 1. Januar 1931 Stelle bei mittlerem Viehhof. Gehalt, Anwartschaft an Erwa-wagner, Neustadt-Spre-mberg in Zschoten

Gnädige Frau Sie können auch ohne nennenswerte Arbeit Geld verdienen. Wenn Sie ein tücht. Geschäftswirtin Ihren Kunden breiten empfiehlt. Schreiben Sie uns umgehend unter L. K 1719 an Max Haagenstein & Partner, Lübeck.

### Stellengesuche

#### Wirtschaftlerin

Frau, 44 Jahre, Gutsbesitzerstochter, immer auf Gutern als Wirtschaftlerin tätig gewesen, sucht wegen Verpachtung des Gutes anderweitige Stellung. Mit allen einschlagenden Arbeiten bestens vertraut, namentlich für Jungvieh und Geflügelzucht. Offerten bitte unter D. P. 5039 über Rudolf Mosse, Dresden.

### Geldmarkt

Werde ebendende, gut-lufterte Berlin seit 20 jäh-rem, Brauties in höherer Stellung 500,- Mk. auf 1-1 1/2 Jahr gegen büste-lude Rückzahl. und Rentenwerte Angeb. u. D. 3852 an die Druck. d. Bl.

#### Nähmaschinen

kauft auch defekte, i. d. Herren u. D. Schneider, mit Rundschiff, keine Vangschiff. Verhöhen Rollen, auch einzelne. Er-bitte nur Dreisanzsch. unter W. H. 551 u. d. Expedi-tion d. Bl.

#### Ein Förster Harmonium

10 Register, preislos 1 an verk. Wunschstr. 31, II. L.

#### Guterhalt. Anzug

mittelgr., grü. CfH, unter A. S. 584 an d. Exp. d. Bl.

#### Eiche-Schlafzimmer

echt und gemalt, Baumrub-bill, beim Kaufmann, Kallert-straße 7, Nirren.

#### Zwei schwere Arbeitspferde.

Oidenburger, Dänen oder Belgier, erst jährling, 6-10 J alt, von Landwirt gefucht. Off. u. H. 37, 8 an die Exped. d. Bl. erk.

## Flügel

Bechstein, Kautz / Maggpiel mit Garantie äußerst preiswert zu verkaufen.

## Rabe, Zirkus-Tabak

IPM M. 1.30, 1.50, 1.80 u. 3.- Schokoladen, Dresden-A., Wettinstraße 28, II. L.



ASCHE-BECHER ZIGARETTEN-KÄSTEN J.G. GÄRTNER SCHLOSS-STRASSE

## Echte Heidschnucken-Felle

prima Braut-Cremepelz ein Weidenk. was Freude macht (prima Federlöcher in braun Woll 30). Preis-liste gratis. Geberei E. Cronacher Soltau Vilsniburg, Heide



Wo kann ich meinen Schirm reparieren? bei C. A. Petschke Wilsdruffer Str. 17 Prager Straße 2a Sontstraße 2 Amalienstraße 7

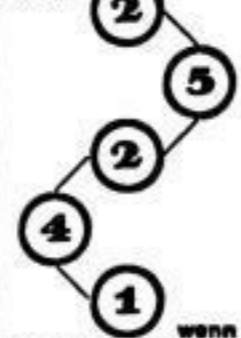


## Urbas Pianos

Qualitätsmarke. Günstige Preise und Zahlungsbedingungen.

Fabrik u. Verkauf Freiburger Str. 75 Stimmen u. Reparaturen Gute gebrauchte Pianos billigst!

Rufen Sie bitte:



wenn Sie Ihren Bedarf an Druck-sachen aller Art ergänzen wollen Graph. Kunstanstalt Liepsch & Reichardt Marienstraße 38/42

# Strümpfe Handschuhe

die praktischen und gern gesehenen Festgeschenke Auf Wunsch in schöner Festpackung



- Handschuhe**
- Damen-Trikohandschuhe, ganz gefüttert, guter Sitz, gute Qualität, Paar M 1.75, **1.45**
  - Damen-Napphandschuhe mit 2 Druckknöpfen, weiches Leder.....Paar M **3.95**
  - Herren-Handschuhe, Lederimitation, mit schönem warmen Futter, Paar M 1.75, **1.45**
  - Herren-Nappstepper mit 1 Druckknopf, weich. Led., bes. strapazierf., Paar M 7.90, **4.95**
- Strümpfe**
- Damen-Strümpfe, prima Mako, kräftige Qualität, farbig u. schwarz, Paar M -.95, **0.75**
  - Damen-Strümpfe, Kunst-Waschs., bes. feinmaschig od. plattiert, mod. Farb., Paar M **1.45**
  - Damen-Strümpfe, reine Wolle, mit Doppelsonhle und Hochferse, in farbig, Paar M **1.45**
  - Damen-Strümpfe, kräftiger Seidenflor, in mod. Farb., kleine Schönheitsfehl., Paar M **1.45**
  - Damen-Strümpfe, künstl. Waschseide oder Waschs. platt., neueste Farböne, Paar M **1.95**
  - Damen-Strümpfe, künstliche Edelmattseide, besonders feinmaschig, Paar M **2.95**
  - Damen-Strümpfe, Wolle mit Kunstseide, in modernen Herbstfarben... Paar M **2.95**
  - Damen-Strümpfe, reine Wolle, fein u. kräft., teils m. 5 fach. Sohle, schöne Farb., Paar M **2.95**
  - Herren-Socken, Flor, gemustert, mit kleinen Schönheitsfehlern.... Paar M **1.25**
  - Herren-Socken in schönen Jacquardmustern, Cottonware, Paar M -.95, **0.75**
  - Herren-Socken, Wolle, mit schönem kunstseidenen Effekten..... Paar M 1.95, **1.45**
  - Kinder-Strümpfe, reine Wolle, farbig, fein gestrickt, Größe 1 bis 10, Paar M **0.95**
- Jede weitere Größe M -.15 steigend

Bis zum Weihnachtsfest gewähren wir unserer geehrten Kundschaft neue Zahlungsbedingungen: 1/3 Anzahlung - Rest in 5 gleichen Monatsraten. Bei Barzahlung 3% Skonto

# RENNER

DAS KAUFHAUS AM ALTMARKT

## Wegen Auslandsreise vollständige Auflösung eines vornehmen Haushaltes

Freihändiger Verkauf tenal. Spezialimmer, Mahag., Herrenzimmer-möbel, Tische, Sessel, praktische Stühle und Kängelbeuchl., Liebewerksimmer, Vor-zeilen, Glas, Porz., Figuren, Gemälde von Prof. Galtier, Blauca, Weibsthal, Nieder-länder, Spiel- und Küchengeschirr, 2 große Verzier-Tischle, franz. und holl. Vitrine und Sessel, Stellenstrank, mob. amerik. Holzputz u. Sessel, dunkel Eiche, usw. Catalettoir, 8, 1. links, 10-1 und 3-6 Uhr.



Große Auswahl in allen Preislagen Echt Silber 800 u. 90 er Alp.-Silber im Spezialgeschäft G. Eckardt Gruner Straße 41, gegenüber dem Künstlerhaus.



Damen-Taschen die neuesten Modelle, Reisen-auswahl, in Qualitätsarbeit Brief-, Geld- und Zigarrentaschen, Akten-, Schal- und Schreibmappen Eigene Fabrikate zu Fabrik-preisen direkt in den Werkstätten! Reparaturen, Sonderanfertigungen!

Einziges Unternehmen dieser Art am Platz! Fernruf 41028 THOMASS REICHSTR. 4 LINDENAUSTR. 14 Verkaufsf. u. Hote

## Elektr.-Kinder-Kochherde



## OSRAM-HAUS

Ruhland & Co.

Liliengasse 12 Eckhaus Röhrhofsg Achten Sie auf die 21 Schaufenster.

Christbaum-Konfekt Seibmann's Verkaufsstellen

Vergessen Sie zu Weihnachten

## Unterkleidung

und

## Strümpfe

nicht

Sie können damit viel Freude bereiten

Größte Auswahl Niedrigste Preise Bewährte Qualitäten

## W. Metzler

Spezialhaus für Trikotagen und Strumpfwaren

Altmarkt